Nr. 191. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 24. April 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 23. April. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" bringt im nichtamtlichen Theile folgende Auslassung:

Die von der Staatsregierung in Angriff genommene Reform der direkten Staatssteuern sowie der Kommunalbesteuerung, welche nunmehr in ihrem ersten Theile im wesentlichen zur Durchführung gelangt ist, verfolgt vorzugsweise folgende Ziele:

1) Eine gerechtere und gleichmäßigere Veranlagung der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer unter gleichzeitiger Entlastung der geringeren Vermögen und kleineren Gewerbebetriebe.

2) Die Verwendung der Mehrerträge aus der Einkommensteuer sowie der bisherigen Ueberweisungen aus den Getreide- und Viehzöllen zur Verminderung bezw. Beseitigung der staatlichen Doppelbesteuerung des Grundbesitzes und der Gewerbebetriebe und zu diesem Behufe

3) Ueberweisung zuerst von Grund- und Gebäudesteuer, demnächst von Gewerbesteuer an kommunale Verbände bezw. Außerhebungsetzung dieser Steuern oder Theile derselben nach Maßgabe der Finanzlage.

4) Anderweite durchgreifende Regelung des Kommunalsteuerwesens auf der so gewonnenen Grundlage, insbesondere wesentliche Begründung der Kommunalsteuern auf den mit der Gemeinde unzertrennlich verbundenen Objekten und Verminderung der unsicheren und übermäßigen Zuschläge zu der zum Hauptträger staatlicher Besteuerung gewordenen Einkommensteuer im gleichmäßigen Interesse des Staats und der Gemeinden.

5) Endlich weitere Umgestaltung der Einkommensteuer insbesondere zum Zwecke einer besonderen Heranziehung des fundirten Einkommens im Verhältniß zu dem eigentlichen Arbeitseinkommen.

Man nahm bisher an, daß es gelingen werde, auf Grund des Mehraufkommens der neuen Einkommensteuer unter Hinzurechnung der obenerwähnten Ueberweisungen auf die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer zu Gunsten der Kommunalbesteuerung verzichten zu können. Das über Erwarten günstige Ergebniß der neuen Veranlagung der Einkommensteuer läßt nunmehr aber hoffen, nach dieser Richtung weiter gehen zu können, da die Staatsregierung in Uebereinstimmung mit dem Landtage daran festhält, die Mehrergebnisse der neuen Einkommensteuer lediglich zur weiteren Durchführung der Reform und zur Entlastung der Steuerpflichtigen zu verwenden.

Obwohl dies gegenwärtig noch nicht mit Sicherheit übersehen werden kann, ist doch anzunehmen, daß die neue Einkommensteuer für 1892 bis 1893 ein Aufkommen von etwa 120 Millionen Mark bringen dürfte, sodaß in diesem Falle 40 Millionen Mark zu weiteren Entlastungen verwendet werden können. Die Ueberweisungen an die Kommunalverbände aus den Getreide- und Viehzöllen haben in den letzten Jahren rund 47 Millionen Mark betragen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß dieser hohe Betrag wesentlich Folge geringer Ernten in Deutschland war. Die neuen Handelsverträge dürften unter der Annahme der Fortdauer einer Einfuhr in bisheriger Höhe diese Ueberweisungen auf etwa 30 Millionen Mark vermindern; man wird daher für die Zukunft, namentlich im Falle des Eintretens besserer Ernten, den durchschnittlichen Betrag dieser Ueberweisungen, so lange die Korn- und Viehzölle in dem jetzigen Betrage erhoben werden, kaum auf höher als 20 bis 25 Millionen Mark schätzen dürfen. In diesem Falle würde der zur Verwendung für die Steuerreform zur Disposition stehende Gesammtbetrag sich auf rund 60 Millionen Mark erhöhen. Der Etat für 1892—93 veranschlagt

die Grundsteuer auf	39,907,000 Mark,
die Gebäudesteuer auf	35,086,000 „
insgesammt also auf rund	75,000,000 Mark.

Gelangte der obige volle Gesammtbetrag von 60 Millionen Mark zur Verwendung, so würde der Staat auf 4/5 der Grund- und Gebäudesteuer verzichten können. Verblieben dagegen den Kreisen die bisherigen Ueberweisungen etwa in fixirten Beträgen und unter einem reformirten Vertheilungsmaßstabe, so wäre der Staat immer noch in der Lage, reichlich die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer außer Hebung setzen zu können, und es würde auch hierin schon eine wesentliche Erleichterung für ein planmäßige Reform der Kommunalsteuer liegen. Unter diesen Voraussetzungen würde die gegenwärtig in der ersten Veranlagung begriffene neue Gewerbesteuer welche mit höchstens 1 Prozent des Brutto-Ertrages erhoben wird, vorerst bestehen bleiben, so lange nicht die Finanzlage es gestattet, mit Ueberweisungen von Grund- und Gebäudesteuer weiterzugehen oder in der staatlichen Besteuerung auf die Realsteuern ganz zu verzichten. Dabei würde dann die Frage in Betreff einer der Belastung des Grund und Bodens und der Gewerbe entsprechenden Heranziehung des Rentkapitals in einer angemessenen Form wieder in den Vordergrund treten.

Es kann aber auch in ernste Erwägung kommen, das letzte Ziel der staatlichen Steuerreform schon jetzt unmittelbar in Angriff zu nehmen und zugleich auf diese Weise eine angemessene Unterscheidung des fundirten und nichtfundirten Einkommens durchzuführen. Diese letztere Aufgabe stößt innerhalb der Einkommensteuer auf große finanztechnische Schwierigkeiten, insbesondere in Betreff desjenigen Einkommens aus Grundbesitz und gewerblichen Betrieben, welches ungetrennt aus fundirten und nichtfundirten Einkommen besteht. Viel leichter läßt sich das unbedingt anzustrebende und bei einer hoch entwickelten Einkommensteuer fast unerläßliche Ziel einer stärkeren Heranziehung des fundirten Einkommens in der Form einer Ergänzungssteuer zur Einkommensteuer erreichen, welche die Werthobjekte nach Abzug der Schulden mit einer im Verhältniß zum ermittelten Werthe nur sehr geringen Quote direkt trifft.

In anderen Ländern, namentlich in der Schweiz und in Amerika, hat man damit sehr gute Erfolge erreicht. Schlüge man diesen Weg ein, so würde der Staat auf die Hebung der gesammten Grund- und Gebäudesteuer und der gesammten Gewerbesteuer verzichten, sowie die Bergwerkssteuer mindestens vollständig umgestalten bezw. wesentlich ermäßigen können und damit eine Einnahme von rund 100 Millionen Mark aufgeben.

Dieser Einnahmeverlust wäre zu decken durch das Mehraufkommen der Einnahmesteuer und die bisherigen Ueberweisungen aus Getreide- und Viehzöllen an die Kreise, endlich durch die bezeichnete alle Quellen des fundirten Einkommens gleichmäßig treffende Ergänzungssteuer im Betrage von etwa 35—40 Millionen Mark.

Man konnte aber auch in einem Uebergangsstadium sich z. Zt. auf die Außerhebungsetzung von 3/4 der Grund- und Gebäudesteuer beschränken, die Gewerbesteuer für den Staat vorerst noch beibehalten, die Ueberweisung des Aufkommens aus den Getreide- und Viehzöllen in fixirten Beträgen und nach einem besseren Vertheilungsmaßstabe bestehen lassen und den unter diesen Voraussetzungen dem Staate erwachsenden Ausfall von etwa 18—20 Millionen durch die erwähnte Ergänzungs-Steuer decken.

Im Finanz-Ministerium werden gegenwärtig die verschiedenen Eventualitäten und die zahlreichen dabei in Betracht kommenden Einzelfragen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Es wird beabsichtigt, dem von Anfang an aufgestellten Plan entsprechend die betreffenden Vorlagen zum Abschluß der Steuerreform für den Staat und die Kommunen zeitig dem nächsten Landtage vorzulegen.

— Wie wir schon gemeldet haben, wird Se. Majestät der Kaiser seine Reisetour unterbrechen und sich zu der am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr stattfindenden Beisetzungsfeier weiland ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Alexandrine von Preußen, am Dienstag nach Mecklenburg-Schwerin begeben. Nach Beendigung der Beisetzungsfeierlichkeiten setzt Allerhöchstderselbe alsdann seine bereits vorher festgesetzt gewesene Reise fort.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern den großherzoglich mecklenburgischen Gesandten von Oertzen in Privataudienz, um ihm ihre Theilnahme an dem Hinscheiden ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin auszusprechen.

— Die Uebersiedelung Ihrer Majestät der Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen vom Stadtschloß nach dem Neuen Palais ist gestern Nachmittag erfolgt. Am nächsten Montag wird, von seinem Ausfluge zurückgekehrt, der Kaiser folgen. Die Kaiserin hat nach ihrer Ankunft ihre Gemächer in der ersten Etage des Südflügels, die bekanntlich mit denen des Kaisers vereint sind, wieder bezogen, die Prinzen desgleichen ihre Wohnungen und zwar die drei älteren das Quartier mit den runden Fensteröffnungen über den Wohnungen der Eltern, das einst Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich inne hatten und wo weite Korridore ihnen Raum bieten für ihre Spiele und körperlichen Uebungen, während die jüngeren Prinzen die Zimmer inne haben, die zunächst der Wohnung der Kaiserin liegen und früher von den Töchtern des Kronprinzenpaares bewohnt waren. Bekanntlich liegt in unmittelbarer Nähe des Neuen Palais der Reitplatz für die älteren Prinzen und auf der entgegengesetzten Seite die Spielplätze. Das Innere des Neuen Palais mit seinen Sälen, Gemächern und Korridoren ist in neuerer Zeit der Luftheizung zugänglich gemacht worden, was für diese Frühlingstage um so wohlthuender empfunden werden möchte, als die Witterung zum Aufenthalt im Freien wenig einladend ist. Wohl grünen und knospen die hohen Wipfeln der Bäume rings um den Kaisersitz, hie und da an den Spalieren von Sanssouci wagt sich ab und zu eine Pfirsich- oder Aprikosenblüthe hervor, aber es ist nur erst das leise Ahnen des Frühlings noch, nicht dieser selbst in seiner vollen Pracht.

** Gegenüber der von der „Deutschen Ztg." in ihrem gestrigen Abendblatte gebrachten Meldung, daß sich Graf Kalnoky am 30. d. Mts. zum Besuche des dort zur Kur eintreffenden deutschen Reichskanzlers Grafen Caprivi nach Karlsbad begeben werde, wird uns aus Wien mitgetheilt, daß man in dortigen unterrichteten Kreisen hiervon nichts wisse. Unser Korrespondent fügt hinzu, es sei für den Fall, als das Dementi so ausgelegt würde, als unterbliebe ein solcher beabsichtigt gewesener Besuch, vielleicht nicht überflüssig zu bemerken, daß an maßgebender Stelle von der Absicht einer Reise des Grafen Kalnoky nach Karlsbad überhaupt nichts bekannt gewesen.

** Nach dem nunmehr veröffentlichten vorläufigen Abschluß der Einnahmen aus den Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern läßt sich der für das Etatsjahr 1891—92 an die einzelnen Bundesstaaten zur Vertheilung kommende Ueberweisungsbetrag feststellen. Von den bei der Ueberweisung in Betracht kommenden Posten haben die Zölle 376,680,139 Mark und die Tabaksteuer 11,540,709 Mark ergeben. Von der Summe dieser beiden Einnahmen verbleiben 130 Millionen dem Reiche, der Rest, also ein Betrag von 258,220,848 Mark fällt den Einzelstaaten zu. Des Weiteren werden den letzteren die Verbrauchs-Abgabe von Branntwein, diesmal 99,999,353 Mark, und die Reichsstempelabgaben, diesmal 23,995,269 Mark, überwiesen. Der gesammte Ueberweisungsbetrag beläuft sich demnach, wenn die endgültige Feststellung der Einnahmen nicht noch Abweichungen ergeben sollte, auf 382,215,470 Mark. Dieser Summe steht eine Matrikularumlage von 326,7 Millionen gegenüber, so daß die Einzelstaaten für das Jahr 1891—92 den Betrag von 55,5 Millionen Mark vom Reiche herausgezahlt bekommen würden. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts hatte diesen Betrag in seiner Einleitungsrede zum Etat für das Jahr 1892—93 auf 39,3 Millionen geschätzt, sodaß die Schätzung von der Wirklichkeit um über 16 Millionen übertroffen worden ist.

Was die Einnahmezweige der Zölle und Verbrauchsteuern im Einzelnen angeht, so haben die Zölle gegen den Etatsanschlag ein Mehr von rund 62 Millionen, die Tabaksteuer ein solches von 1 Million, die Zuckermaterialsteuer von 1,6 Millionen, die Zuckerverbrauchsabgabe von 2,7 Millionen, die Salzsteuer von 1,7 Millionen und die Brausteuer von gleichfalls 1,7 Millionen ergeben. Nur die beiden Branntweinsteuern weisen ein Minus auf und zwar die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer von 0,6 Millionen und die Branntweinverbrauchsabgabe von rund 10 Millionen. Es steht demnach einem Mehr von zusammen 70,7 Millionen ein Minus von 10,6 Millionen gegenüber. Von dem danach verbleibenden Ueberschuß in Höhe von rund 60 Millionen fällt der weitaus größte Theil den Einzelstaaten zu.

Von den übrigen bereits abgeschlossenen Einnahmezweigen haben, wie gesagt, die den Einzelstaaten zu überweisenden Reichsstempelabgaben annähernd 24 Millionen ergeben. Im Etat sind dieselben auf 26 Millionen veranschlagt, sodaß sich dabei ein Minus von 2 Millionen ergeben hat. Es liegt dies hauptsächlich an der Börsensteuer. Dieselbe war auf 18,6 Millionen veranschlagt, hat indessen nur 15,6 Millionen, also 3 Millionen weniger erbracht. Die Einnahme aus den Privatlotterieloosen deckt mit ihrem Mehr hiervon eine Million. Spielkartenstempel und Wechselstempelsteuer haben zusammen etwa ein Mehr von etwas über 1 1/2 Millionen erbracht.

Für das Reich selbst würde sich nach den bisher bekannt gegebenen Einnahmeergebnissen ein Mehr über den Etatsanschlag von 1,6 Millionen bei der Zuckermaterialsteuer, 2,7 bei der Zuckerverbrauchsabgabe, je 1,7 bei der Salzsteuer und der Brausteuer und 1,5 bei der Wechselstempelsteuer und dem Spielkartenstempel, insgesammt ein Mehr von über 9 Millionen ergeben. Jedoch hat bereits der Staatssekretär des Reichsschatzamtes darauf vorbereitet, daß aus den einzelnen Verwaltungszweigen Mehrausgaben zu erwarten sind, welche diese und etwaige andere Mehreinnahmen übersteigen.

Eisenach, 23. April. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser ist von seinem gestrigen zweiten Jagdausflug heute früh 8 1/4 Uhr hierher zurückgekehrt und gedenkt, bis morgen auf der Wartburg zu verweilen.

Warmbrunn, 23. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Folge einer Massen-Petition die Beförderung der gewünschten Morgen- und Abendzüge auf der Strecke Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf soeben versuchsweise für die Monate Juni bis August genehmigt.

Schweidnitz, 23. April. Dem Vernehmen nach dürfte dem Landtage noch im Laufe dieser Tagung eine Vorlage betreffend die Bewilligung eines Staatszuschusses zu den Kosten der Wasserversorgung des oberschlesischen Industriebezirkes zugehen, da Aussicht vorhanden ist, daß die Betheiligung der Kommunalverbände die auf sie entfallenden Beträge gewähren werde.

Halle a. S., 23. April. Die Generalversammlung des Wahlvereins der Freikonservativen und Reichspartei der Provinz Sachsen trat heute Mittag hier zusammen. Es sind die Abgeordneten von Zerlitz-Neukirch, von Voß-Halle, Leuschner-Eisleben, Barth-Merseburg, Neubarth-Wünschendorf anwesend. Die Eröffnungsrede hielt Landesdirektor Graf Wintzingerode, dann folgte der Vortrag des Abg. v. Zedlitz über den letzten Schulgesetzentwurf.

Dresden, 23. April. (W. T. B.) Anläßlich des Geburtstages des Königs ist die Stadt reich mit Flaggen geschmückt. Vormittags wurde in der katholischen Hofkirche ein Tedeum abgehalten, Mittags während der Paroleausgabe durch den Prinzen Georg wurden 101 Kanonenschüsse gelöst.

Wiesbaden, 23. April. In Bad Homburg ist gestern Abend 9 Uhr auch Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe aus Bonn eingetroffen.

In Folge des Todes der Großherzogin-Mutter hat Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin seine Kur hier unterbrochen und sich gestern Abend für einige Tage nach Schwerin begeben.

München, 23. April. (W. T. B.) Nach einer Privatdepesche der „Münch. Neuest. Nachr." aus Rom wird der Nuntius Agliardi in 14 Tagen hierher zurückkehren. Der Papst habe angedeutet, Agliardi werde im Laufe dieses Jahres zum Nuntius in Wien ernannt werden, sobald der gegenwärtige Nuntius in Wien, Galimberti, den Kardinalshut erhalten habe.

Metz, 23. April. (W. T. B.) Zur Feier des Geburtstages des Königs von Sachsen sind die Festung, die Forts, die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude festlich beflaggt. Mittags fand vor dem kommandirenden General eine Parade des sächsischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8 statt

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. April. (Hirsch's T. B.) Die hiesigen Blätter sprechen sich über die Leistungen der Berliner Sänger beim gestrigen Konzert im Musikvereinssaale außerordentlich lobend aus. Das Konzert war sehr stark besucht, die Sänger wurden mit Ovationen und stürmischem Applaus geradezu überschüttet. Auf Veranlassung des Kaisers stellte der Kriegsminister den Berliner Sängern zur heutigen Frühjahrsparade auf der Schmelz 100 Eintrittskarten und eine Anzahl Passepartouts für Fiaker zur Verfügung.

Wien, 23. April. Eine heute publizirte Regierungsverordnung, betreffend die Errichtung eines Bezirksgerichts in der deutschen Gemeinde Weckelsdorf, ist von politischer Wichtigkeit. Sie giebt Zeugniß dafür, daß die Regierung bereit ist, was in ihrer Kompetenz liegt, zur Durchführung des deutsch-böhmischen Ausgleichs zu thun, und giebt der deutschen Partei die Möglichkeit, das bisherige gute Verhältniß zur Regierung auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

Wien, 23. April. (W. T. B.) Der heutigen Frühjahrsparade vor dem Kaiser wohnten die weilenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, der Großherzog von Luxemburg, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Minister des Aeußeren Graf Kalnoky, der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der französische Botschafter Decrais, sämmtliche Militärattachees und der Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments v. Unruh bei. Der Kaiser wurde bei seinem Eintreffen von dem zahlreich versammelten Publikum stürmisch begrüßt. Auch die Mitglieder der Berliner Liedertafel hatten von ihren Erlaubnißkarten zahlreich Gebrauch gemacht.

Wien, 23. April. (W. T. B.) Der Kaiser genehmigte die Auszeichnung aller Offiziere mit der Militärverdienstmedaille, welchen in den Feldzügen von 1848 und 1849 vom Feldmarschall Radetzky in Armeebefehlen eine lobende Anerkennung ausgesprochen wurde.

Wien, 23. April. (W. T. B.) Heute Mittag fand der festliche Empfang der „Berliner Liedertafel" durch den Bürgermeister Dr. Prix, durch die beiden stellvertretenden Bürgermeister, durch die Stadträthe und Obmänner der Klubs des Gemeinderaths im hiesigen Rathhause statt.

Pest, 23. April. Der Ministerpräsident Graf Szapary unterbreitet demnächst der Kammer einen Gesetzentwurf über die Arbeiterunfallversicherung und betreffs Fabrikinspektoren.

Pest, 23. April. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Graf Szapary unterbreitete in Vertretung des erkrankten Handelsministers Barons von Bellus dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter und die Anstellung von Fabrikinspektoren, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Marmaros-Szigeth bis zur Landesgrenze.

Der Abgeordnete Pazmandy kündigte eine Interpellation an, betreffend die offizielle Betheiligung der Regierung und des Parlaments an der Enthüllung des Denkmals für Feldmarschall Radetzky.

Schweiz.

Bern, 23. April. Die sozialdemokratische Partei hat gegen das neue Auswanderungsgesetz statt 30,000 nur etwa 25,000 Referendums-Unterschriften zusammengebracht. Das Gesetz kommt deshalb nicht zur Volksabstimmung, sondern tritt ohne Weiteres in Kraft.

Bellinzona, 23. April. (W. T. B.) Die Blättermeldung, daß die Führer der Anarchisten anfangs Mai eine internationale Versammlung in Tessin veranstalten würden, entbehrt der Begründung. In Lugano und Chiasso giebt es nur eine kaum nennenswerthe Anzahl von Anarchisten, die sich überdies ruhig verhalten und von den Behörden genau überwacht werden.

Frankreich.

** Die französische Seekriegsbereitschaft hat seit dem Sommer vorigen Jahres einen ganz außerordentlichen Zuwachs erfahren. Das Ziel, welches vom Marineministerium und Flottenkommando in bester Uebereinstimmung mit den Finanzpolitikern in der Regierung wie nicht minder im Parlament angestrebt wird, ist kein geringeres, als den Kampf, im ersten Augenblick wenigstens, mit den Marinen des Dreibundes und, wenn es sein muß, auch Englands aufnehmen zu können. Noch ist Frankreich ja von Erreichung dieses Zieles sehr weit entfernt, aber bei der Konzentrirung seiner gesammten nationalen Energie auf die größtmögliche Entwickelung von Heer und Flotte macht es ganz unverhältnißmäßig raschere Fortschritte, als die von weniger fieberhaften Impulsen beseelten übrigen Mächte aufzuweisen haben. Frankreichs ständig in Dienst gehaltene Eskadres vertheilen sich gegenwärtig auf den Kanal, das Mittelmeer und den atlantischen Ozean; letzterer ist erst seit vorigem Jahre hinzugekommen. Während das Kanalgeschwader im Jahre 1891 nur aus einer Division von 3 Panzern, 1 Kreuzer und einem Torpedo-Aviso bestand, ist es dieses Jahr auf 2 Divisionen von zusammen 9 Panzern, 2 Kreuzern, 1 Torpedo-Kreuzer, 1 Torpedo-Aviso und 4 Hochsee-Torpedos gebracht worden. Für die atlantische Küste ist eine leichte Division von 2 Kreuzern, 1 Fregatte und 1 Aviso erster Klasse ganz neu gebildet worden. Im Mittelmeer, dem Zentrum der französischen Seemachtstellung, hatte die Republik im vorigen Jahre dem aus 3 Divisionen bestehenden aktiven Geschwader noch eine aus 3 Panzern, 1 Kreuzer und 1 Torpedo-Aviso formirte Reservedivision beigegeben. In diesem Jahre ist die Eskadre geradezu verdoppelt worden, sodaß sie jetzt 3 aktive und 3 Reservedivisionen zählt, zu denen binnen 48 Stunden nach erhaltener Ordre noch 8 Kriegsschiffe ersten Ranges stoßen können. Von 20 Schiffen im vorigen Jahre, davon 12 Panzer und 8 Kreuzer, ist das in permanentem Dienst gehaltene französische Mittelmeergeschwader dieses Jahr auf 50 Schiffe gebracht, darunter 19 Panzer und 15 Kreuzer!

An zu sofortigem Auslaufen im Kriegsfall bereiten Schiffen zählt Frankreich 30 Panzer, 28 Kreuzer, 15 Torpedokreuzer und Torpedo-Avisos, 21 Hochsee-Torpedos, 11 Kanonenboote, darunter 1 gepanzertes, und noch 39 Schiffe anderer Typen, womit Frankreich zwar den vereinten Kräften der anderen Marinen noch keineswegs die Spitze zu bieten vermag, aber bei offensivem Vorgehen im ersten Augenblicke unschwer eine dominirende Position einzunehmen vermöchte, wenn man erwägt, daß die sofort verwendbaren Seestreitkräfte des Dreibundes dem Prozentsatze nach ziemlich bescheiden sind und Englands an Zahl ja imposante Flotten sich über den ganzen Erdball zur Deckung des Handels und der Kolonien zu verzetteln haben würden. Dabei aber bleibt man in Frankreich nicht etwa stehen, sondern der Marineminister hat sehr umfangreiche Neubauten und Indienststellungen in Angriff genommen, dergestalt, daß binnen absehbarer Zeit in Frankreich so ziemlich das gesammte schwimmende Material neuerer Konstruktion in die erste Reserve einbezogen sein und damit eine Art permanente Seekriegsbereitschaft gegeben sein dürfte.

Paris, 23. April. (Hirsch's T. B.) Vergangene Nacht wurden die Haussuchungen und die Verhaftungen von Anarchisten in Paris und in der Provinz fortgesetzt. Die gestern Verhafteten wurden dem Untersuchungsrichter nicht vorgeführt. 30,000 in leidenschaftlichen Ausdrücken abgefaßte Proklamationen, welche heute an den Mauern von ganz Paris angeschlagen werden sollten, wurden gestern Abend beschlagnahmt. Die Proklamation soll angeblich in 120,000 Exemplaren verbreitet worden sein.

Deacon, der Mörder Abeille's, wurde wegen Mordes an die Geschworenen verwiesen.

Unter dem Titel: L'Alsace-Lorraine. Vingt ans apres" ist unlängst in Paris (Imprimerie Jean Allemane) eine kleine Schrift erschienen, als deren Verfasser sich Maurice Charnay bezeichnet. Größere Bedeutung würde diese Broschüre beanspruchen, falls sie die Auffassung auch nur eines Bruchtheils der französischen Bevölkerung wiederspiegelte. Es kann jedoch jetzt bereits als gewiß gelten, daß die französische Presse, falls sie überhaupt auf die bisherige Zurückhaltung verzichten sollte, für die Ausführungen der Broschüre „Elsaß-Lothringen. Zwanzig Jahre später" nur Worte des Hohns übrig haben wird. Erkühnt sich doch Maurice Charnay, der gemäßigt sozialistischen Anschauungen huldigt, den französischen Chauvinisten, insbesondere Paul Deroulede und den Leuten der Patriotenliga derb die Wahrheit zu sagen, sowie den unablässigen Revanchelärm zu verspotten. Auch die Kundgebungen für die Allianz mit Rußland werden einer scharfen Kritik unterzogen. „Indem wir die russische Allianz suchen," bemerkt der Verfasser unter anderem, „gleichen wir den Römern, welche die Barbaren behufs der Plünderung Roms herbeiriefen". Noch manche Wahrheit enthält die Broschüre, deren Meinungen und Lehren bei den Franzosen jedoch, wie zu befürchten steht, ohne jeden ernsthaften Widerhall bleiben werden. Immerhin verdient der moralische Muth Anerkennung, mit dem von französischer Seite einmal dem Chauvinismus heimgeleuchtet wird.

Italien.

Rom, 23. April. Der Vorschlag des Kabinets, die Kolonialbesatzung behufs Ersparungen auf Massowah zu beschränken, beginnt schon jetzt große Erregung hervorzurufen. Man nennt ihn eine Treulosigkeit gegen die Stämme des Schutzgebietes. Die anderen Vorschläge Luzzattis werden als ungenügend angesehen. Es sei unmöglich, daß die erhöhte Erbschaftssteuer sechs Millionen einbringe, unmöglich sei es auch, neun Millionen am Kriegsbudget zu ersparen. Hierüber schreibt „Popolo Romano", die Widersprüche des Kabinets, das bald die Heeresausgaben erhalten, bald sie beschränken wolle, beweise nur dessen phänomenalen Leichtsinn.

Heute findet eine Hoftafel von hundert Gedecken zu Ehren der auswärtigen Vertreter des Rothen Kreuzes statt.

„Voce della verita" schreibt, der Prozeß Amalfitano-Oreglia habe nicht dem Vatikan, sondern der Regierung schwere Verlegenheiten bereitet. Wie sehr übrigens die Richter bemüht gewesen seien, der Sache ihren Stachel zu nehmen, so bleibe doch erwiesen, daß die Kardinäle nach den italienischen Gesetzen jedem skandalsüchtigen Malkontenten ausgeliefert werden dürften. Eine unwürdigere Lage, als die, welche dem päpstlichen Stuhle dadurch bereitet werde, könne es nicht geben.

Großbritannien und Irland.

Die Dringlichkeit einer Neugestaltung des Militärstrafverfahrens beginnt nachgerade auch in Oesterreich an den leitenden Stellen erkannt zu werden. Mag es von dieser Einsicht bis zu ihrer Umsetzung in eine gesetzgeberische That auch noch ein weiter Weg sein, so ist doch immerhin mit Befriedigung zu verzeichnen, daß gestern der eben in Wien weilende ungarische Justizminister Szilagyi mit seinem östereichischen Kollegen, dem Grafen Schönborn, über diesen Gegenstand berathen hat. Beide Minister sind so thatkräftige Naturen, daß sie, von der einmüthigen Unterstützung der öffentlichen Meinung getragen, mit verhältnißmäßig guter Aussicht auf Erfolg es unternehmen könnten, auf die obersten Militärkreise im Sinne einer Umgestaltung des Militärstrafrechts im Geiste moderner Gesittung einzuwirken. Daß die Nothwendigkeit hierfür in Oesterreich-Ungarn wie anderwärts vorliegt, wird eigentlich von keiner Seite mehr grundsätzlich verneint.

Die meisten Statthalter und Landespräsidenten sind nach Wien berufen worden, um Weisungen bezüglich des 1. Mai entgegen zu nehmen; hoffentlich fallen dieselben etwas klarer und einheitlicher aus, als im Vorjahre, in welchem die widerspruchsvollen Verfügungen der verschiedenen staatlichen Behörden eine der bedenklichsten Begleiterscheinungen der Maifeier bildeten.

Graf Taaffe weilte während der Ostertage in Innsbruck und benutzte seinen Aufenthalt daselbst allem Anscheine nach dazu, den Wälschtirolern eine goldene Brücke zur Aufgabe der Enthaltungspolitik zu bauen. Wie in Innsbruck verlautet, zeigt sich die Regierung bereitwillig, die Statthaltereiabtheilung in Trient mit erweiterten Befugnissen auszustatten und an deren Sitze eine eigene Abtheilung des Landesschulraths für Wälschtirol zu errichten; ferner sollen die bisher an der Innsbrucker juristischen Fakultät nur aushülfsweise in italienischer Sprache vorgetragenen Fächer mit ordentlichen Professoren besetzt und auch für die medizinische Fakultät italienische Dozenten ernannt werden. Das wären gar nicht zu verachtende Abschlagszahlungen auf die erstrebte Selbstverwaltung für Wälschtirol und die als unentbehrlich bezeichnete italienische Universität, denen gegenüber die Wälschtiroler als erfahrene Geschäftsleute sich kaum spröde verhalten dürften, um so weniger, als sie mit ihrer Enthaltungspolitik in eine arge Sackgasse gerathen sind.

London, 23. April. Dem französischen Dampfer „Canada", welcher für Colon unterwegs, in den Hafen von Puerte Cabello in der Nacht des 5. vor Anker gehen wollte, wurde ein gefährlicher Empfang zu Theil. Die Hafenwache hielt ihn mißverständlicherweise für einen dem früheren Präsidenten von Venezuela Rojas Paul gehöriges Schiff und gab Feuer aus seinen Remington-Gewehren auf ihn. Der auf der Kommandobrücke stehende Kapitän entging mit Mühe dem Tode, von den Passagieren wurden jedoch neun verwundet.

Das Einigungsamt lud die Bergwerksbesitzer ein, ein Meeting zu veranstalten zwecks einer zu versuchenden Vereinbarung über die Beendigung des Streiks. Die Direktion that diesen Schritt aus eigener Initiative und will das Resultat den Bergleuten unterbreiten. Die Bergwerks-Besitzer werden sich morgen äußern. Der Lordmayor wird angegangen werden, einen Unterstützungsfonds für die Streikenden von Durham zu öffnen, da deren Familien in Folge des Streiks starke Entbehrungen erleiden.

Ein Telegramm aus Washington meldet in Bezug auf die vorgeschlagene Münzkonferenz, daß die britische Regierung den Vereinigten Staaten durch ihren Gesandten Lincoln ihre Bedingungen für die Annahme der Einladung übersandt habe. Der Präsident habe mit Blaine, Foster und Wharton konferirt und den Entschluß gefaßt, die Einladungen ergehen zu lassen.

Die von England gestellten Bedingungen

sind nicht für uneingeschränkte freie Silberprägung, sondern für ausgedehnteren Gebrauch des Silbers. Englands Betheiligung gilt als ein den Erfolg der Konferenz verbürgendes Moment.

In Aukland (Neuseeland) sind aus Samoa Nachrichten beunruhigender Natur eingetroffen. Der Versuch, eine Versöhnung zwischen den Anhängern des Malietoa und Mataafa herbeizuführen, ist mißglückt. Die gegenseitige Erbitterung ist gewachsen, es drohen in Folge dessen ernste Konsequenzen.

Rußland.

Petersburg, 23. April. (W. T. B.) Gestern ist hier der Präsident des französischen Vereins der Freunde Rußlands, Ferty d'Ecclands, behufs Ueberreichung einer Stimmtafel der kaiserlichen Familie vom Kaiser Nikolaus ab, eingetroffen.

Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind gestern ins Ausland abgereist.

Montenegro.

Cettinje, 23. April. (W. T. B.) Die türkisch-montenegrinische Kommission für die Beruhigung des Grenzgebietes hat ihre Verhandlungen mit der Unterzeichnung eines Protokolls geschlossen, in welchem konstatirt wird, daß bei dem letzten aus einem Mißverständniß hervorgegangenen Konflikte weder auf Seiten der Albanesen, noch auf Seiten der Montenegriner irgend welche Absichtlichkeit obgewaltet habe.

Afrika.

Die Station Lindi in Deutsch-Ostafrika scheint in erfreulichem Aufblühen begriffen zu sein. Lindi ist Sitz einer der fünf Bezirkshauptmannschaften und steht gegenwärtig unter Herrn von Sievers, einem der ältesten Offiziere der Schutztruppe. Es ist seit dem 1. Februar mit einem Kommando der kaiserlichen Schutztruppe, sowie einer starken Polizeitruppe besetzt. Unter den 220 Köpfen der Besatzung ist während der Zeit vom 1. Februar bis 10. März noch kein einziger Erkrankungsfall vorgekommen, was gewiß für die örtlichen Verhältnisse spricht. Der Karawanenverkehr nach Lindi ist in starkem Aufblühen begriffen; Karawanen kommen bis aus dem Gebiet der Wamatschondi, vom Nordostufer des Nyassa. Ein außerordentlicher Wildreichthum in nächster Umgebung Lindis bietet einen erfreulichen Zuwachs zur Verpflegung der Offiziere und Beamten, so daß beispielsweise die Verpflegungskosten in der Offiziersmesse sich nicht höher als auf 1½ Rupie (2,20 Mark) per Tag stellen. Der ausgezeichnete Hafen Lindis, sowie das fruchtbare Hinterland scheinen der Station ein schnelles Emporkommen zu sichern. Bereits jetzt laufen 10 Mal monatlich Dampfer die Station an. Dieselbe ist Poststation, Sitz eines Hauptzollamtes und einer Filiale der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Das Klima Lindis ist erheblich kühler als das der nördlichen Stationen und begünstigt die vorläufig nur als Privatliebhaberei der Offiziere begonnenen Pflanzungsversuche.

Leichen-Verbrennung in Berlin.

Die Magistrats-Kommission für das Bestattungswesen in Berlin hat dem Magistrat eine Denkschrift überreicht betreffend die Einführung der Feuerbestattung auf dem Friedhofe der Stadtgemeinde Berlin. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß der Magistrat in Folge von ihm eingegangener Verpflichtungen bei dem Kreisausschuß des Kreises Nieder-Barnim beantragte, die von der Stadtgemeinde Berlin zur Erbauung einer zweiten Irrenanstalt erworbene Fläche von 96½ Hekt. vom Gutsbezirk Lichtenberg, und ferner das Gelände des Berliner Gemeinde-Friedhofes von etwa 25½ Hektar vom Gutsbezirk Friedrichsfelde abzuzweigen und daraus einen neuen selbstständigen Gutsbezirk zu bilden. In diesem Sinne hat der Kreisausschuß beschlossen. Dem neuen Gutsbezirke wird nach erfolgter Abzweigung mit Allerhöchster Genehmigung auf Antrag des Kreisausschusses der Name „Herzberge" beigelegt werden. Auf dem städtischen Friedhofe zu Herzberge kann gegen Entrichtung der betreffenden Gebühren jeder Berliner ohne Rücksicht auf Religion oder Konfession bestattet werden. Dieser Friedhof ist im Monat Mai 1881 eröffnet und durch die unmittelbar darauf erfolgte Beerdigung eines Arbeiters seiner Bestimmung übergeben worden. Auf Rechnung der Stadtgemeinde sind seither daselbst beerdigt worden bis zum Schlusse des Jahres 1891, also im Laufe von zehn Jahren 23,615 Personen, davon waren Erwachsene 14,125, Kinder 9490. Unter der Gesammtzahl waren 7135 sogenannte Anatomie-Leichen, d. h. von der Anatomie eingelieferte, und 734 Leichen Unbekannter, deren Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Davon waren 332 Männer, 59 Frauen, 184 Knaben und 149 Mädchen. Auf die bereits durch die Armenleichen, sowie bezahlter Grabstätten, sowie Gebäude, Wirthschaftshof, Gartenanlagen und Wege in Anspruch genommenen Flächen kamen ungefähr 18 Hektar 85 Ar und 22 Quadratmeter, so daß nach Abrechnung dieser Fläche von dem Gesammtflächeninhalt von 25 Hektar 53 Ar und 22 Quadratmeter nun noch rund 6 Hektar 68 Ar zur Verwendung bleiben; bei vorsichtiger Abmessung und Schätzung würde diese Fläche nun noch etwa, zu Beerdigungen in der bisherigen Weise, auf 10 Jahre ausreichen. Wie auf der Hand liegt, wird dieser schnelle Verbrauch des Friedhofslandes lediglich durch das bei der Erdbestattung nothwendige Raumbedürfniß veranlaßt. Die geltenden Rayongesetze für Friedhöfe verlangen, daß die Umgrenzung der Begräbnißplätze mindestens 500 Meter vom nächsten Wohnhause abliegen sollen, welche Anforderung die Auswahl neuer Beerdigungsplätze außerordentlich erschwert; dazu tritt der Umstand, daß die Gemeinden in der Umgegend Berlins innerhalb ihrer Gemarkungen von der Einrichtung neuer Begräbnißplätze für andere Gemeinden überhaupt nichts mehr wissen wollen, und der Anlegung deshalb alle erdenklichen behördlichen Schwierigkeiten entgegen stellen; sie behaupten, daß die viele Morgen großen für die Beerdigungszwecke erforderlichen geschlossenen Ländereien, die Ausführung eines verständigen Bebauungsplanes unmöglich machen, und dadurch auf unabsehbare Zeiten große Bezirke entwerthet werden, da sie für den Bau von Wohnhäusern für das Nachbargebiet, der so schon für Bauzwecke nicht verwendbaren Begräbnißfläche, für die Bebauung, wenn auch nicht untauglich, so doch schlecht verwerthbar machen, da sich Niemand gern in der Nähe von Friedhöfen anbaut. Die Stadt Berlin dürfte voraussichtlich in wenigen Jahren in die Lage kommen, Begräbnißplätze von den Gemeinden der Vororte Berlins nicht mehr erwerben zu können. Die Magistratskommission beantragt nunmehr, der Magistrat möge Folgendes beschließen: 1. der Magistrat erklärt sich mit der Einführung einer theilweisen und fakultativen Feuerbestattung für den städtischen Dienst einverstanden; 2. der Feuerbestattungsofen, System Schneider, soll im Kellergeschoß des auf dem Friedhofe neu zu errichtenden Kapellenbaues eingerichtet werden; 3. die Bau-Deputation erhält den Auftrag, den mit 9000 Mark abschließenden Schneiderschen Kostenanschlag zu prüfen, und zugleich einen Kostenanschlag für die in den 9000 Mark nicht einbegriffenen Nebenarbeiten aufzustellen. Die Kommission empfiehlt um deswillen die Einfügung des Baues des Verbrennungsofens in den Kapellenbau, weil die Kosten eines getrennt davon zu errichtenden Ofens sich ungleich höher belaufen würden, so hätte beispielsweise der Verbrennungsofen mit Ausstattung in Heidelberg 45,000 Mark, und der in Ohlsdorf bei Hamburg errichtete Ofen 124,000 Mark gekostet. Die bei dem Berliner Gemeindefriedhof in Frage kommende Feuerbestattung soll sich zunächst nicht auf die gegen Zahlung der Gebühren an die Stadtkasse zu bestattenden Personen beziehen, sondern nur auf die sogenannten Armen-Leichen, d. h. auf diejenigen Verstorbenen, welche wegen Bedürftigkeit auf Rechnung der Stadtgemeinde Berlin beerdigt werden; jedoch soll auch hier selbstredend die Feuerbestattung nur fakultativ eintreten, niemals entgegen dem ausdrücklich ausgesprochenen Wunsche der Angehörigen. Die Anatomie-Leichen betreffend, so würde sich bei vorurtheilsfreier Erwägung ergeben, daß hierbei die jetzige Erdbestattung eine unwirthschaftliche und die Verbrennung die einzig zweckmäßige und deshalb von der städtischen Verwaltung unbedingt anzustrebende sei. An Armenleichen könne man auf dem städtischen Friedhofe jährlich durchschnittlich rechnen: 1600 Erwachsene, 1100 Kinder, zusammen 2700 Leichen, darunter einschließlich 100 unbekannte Leichen, etwa 1000 Anatomieleichen; wenn auch vor der Hand nur diese Leichen feuerbestattet würden, so ergebe sich daraus schon eine erhebliche Entlastung für die städtische Verwaltung; die Stadtgemeinde Paris vollzieht die Feuerbestattung auf dem Friedhofe Pere Lachaise zur Zeit jährlich an etwa 4000 Leichen in zwei Krematorien. Die Kosten der Verbrennung einer Leiche dürften sich anfänglich, d. h. bis der Ofen gehörig eingefeuert ist, auf etwa 10 Mark, später, wie jetzt schon in Ohlsdorf bei Hamburg, auf etwa 8 Mark belaufen; wenn sich an die einzelne Verbrennung gleich eine zweite anschließe, was etwa nach einer halben Stunde möglich ist, nachdem die Roste geputzt sind, so erfordere diese zweite Verbrennung vielleicht nur den geringen Kostenaufwand von 2 bis 3 Mark. Die Verbrennungskosten seien im Gegensatz zu denjenigen der jetzigen Bestattung gering, da jetzt in Berechnung gestellt werden müßten die Kosten der Beförderung der eingesargten Leiche von der Leichenhalle nach der oft recht entlegenen Grabstelle, die Kosten des Aushebens der Grabstelle, die Kosten der Beisetzung und Zuschüttung, die Kosten der Aufhügelung und die Kosten der Berasung, des Begießens und der Grabpflege; es dürften sich danach die Kosten der Leichenverbrennung sicherlich noch geringer stellen, als allein die Zinsen des Kaufpreises, welcher für Anschaffung eines neuen großen, städtischen Friedhofes für Berlin in einigen Jahren nothwendigerweise zu verausgaben sein würden. Die Verwahrung der etwa 4 bis 6 Pfund schweren Brandreste Erwachsener (reinliche weiße Knochensplitterchen und Asche) können für die Zwecke der städtischen Verwaltung am besten und billigsten erfolgen in einem würfelförmigen, gedeckten Zinkbehälter von etwa 15 Zentimeter Höhe, auf dessen Vorderseite mit schwarzer Oelfarbe Nummer und Jahr des Bestattungsregisters angebracht und oben auf die Aschenreste im Zinkkasten ein Kontrollschildchen gelegt würde, wie dergleichen seit Jahren zur Identifizirung der Armenleichen auch am Fuße der Särge angebracht wurden; auf diese Weise sei die Zugehörigkeit der Brandreste leicht festzustellen. Die Kästen würden in einem besonderen Raum oberirdisch nach Jahrgängen geordnet aufzustellen sein, so daß die Auffindung keine Schwierigkeiten bereiten würde. Der Magistrat hat dem Antrage zugestimmt und beschlossen, die Baudeputation zu beauftragen, einen Kostenanschlag zu fertigen und dann der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage zu machen. (Voss. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. April. Im Inseratentheil der vorliegenden Nummer finden unsere Leser den Eisenbahnfahrplan für Stettin mit den am 1. Mai eintretenden Aenderungen.

— Nach einer uns gemachten Mittheilung soll die Zuckerfabrik Scheune gestern Abend niedergebrannt sein. Nähere Details fehlen noch.

— In der Zeit vom 10. bis 16. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 47 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 26 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 11 im Kreise Greifenhagen, sodann folgt Diphtherie mit 18 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 2 Personen (1 Todesfall) und an Darm-Typhus je 1 Person. In den Kreisen Anklam, Naugard und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 17. April bis 23. April 2298 Portionen verabreicht.

Aus den Bädern.

Bad Neuenahr, 20. April. Von einer Ahrtour zurückkehrend, traf gestern Nachmittag 3 Uhr per Extrazug Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Schaumburg-Lippe und Prinzessin Margarethe nebst hohem Gefolge zum Besuche unseres Badeortes hier ein. Obwohl unvorbereitet, hatte sich doch der ganze Ort schnell in festlichen Flaggenschmuck gehüllt. Die hohen Herrschaften besichtigten zunächst die Trinkhalle, geruhten alsda ein Glas Thermalwasser aus der Quelle zu nehmen, welche Ihre Majestät im Jahre 1858 als damalige Prinzessin Royal gestatteten nach Ihrem Namen zu benennen, sodann den großen Sprudel und den Kurgarten, kehrten dann im Kurhotel ein, besichtigten dasselbe, sowie die Bäder und geruhten den mittlerweile von dem Restaurateur des Kurhotel servirten Thee einzunehmen. Ihre Majestät waren sichtlich erstaunt über die herrlichen Anlagen unseres Bades, unserer Quellen und Bäder, alles hatte einen so guten Eindruck gemacht, daß Sie wiederholt den mit der Führung betrauten Beamten der Bade-Verwaltung Ihre hohe Freude zu erkennen gab. Gegen 4½ Uhr nahm Ihre Majestät Abschied, die Hoffnung ausdrückend, bald noch einmal das schöne Ahrthal zu besuchen.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den schon erwähnten Unfall im kaiserlichen Winterpalaste zu St. Petersburg, durch welchen am Sonnabend Nachts die Osterfeier des russischen Hofes in unliebsamer Weise gestört wurde, wird jetzt aus St. Petersburg berichtet: Im Winterpalaste waren am Sonnabend Abend alle hoffähigen Persönlichkeiten versammelt, um mit der kaiserlichen Familie der Mitternachtsmesse beizuwohnen, und zwar die höchsten Würdenträger in der Kirche des Palastes, die Uebrigen in den anstoßenden Sälen. In Folge einer zufälligen Beschädigung versagte die elektrische Beleuchtung gerade in dem Augenblicke, als ein Theil der Geladenen sich bereits im Palaste befand. Die Empfangssäle wurden in Finsterniß gehüllt, welche die Dienerschaft nur durch eiligst herbeigeholte Petroleumlampen und Fackeln einigermaßen zerstreuen konnte. Sofort wurden die Außenthore des Palastes geschlossen, wie es heißt, um ein Gedränge der Neuankommenden zu verhüten. Die Anwesenden, welche anfänglich sehr erschrocken waren, da sie die Ursache des Unfalls nicht kannten, beruhigten sich bald wieder, und während die Einen in die von Kerzen erleuchtete Kirche eilten, in der die Zeremonie ungestört fortdauerte, machten die Anderen von der Erlaubniß, sich zu entfernen, Gebrauch und zogen sich durch die schlecht erhellten Säle zurück. Dieser theilweise Rückzug vollzog sich in größter Ordnung und Ruhe. Die Schadhaftigkeit der elektrischen Leitung verursachte noch einen leichten Brand, da ein Dachbalken sich entzündet hatte, doch gelang es in wenigen Augenblicken, den Brand zu dämpfen. Der kleine Zwischenfall, dessen man heute in den Petersburger Salons nur noch lächelnd und ohne böswillige Kommentare Erwähnung thut, hatte weiter keine Folgen.

— Brüder des Rauhen Hauses sind kürzlich zur Leitung der Ricklinger Arbeiter-Kolonie in Schleswig-Holstein berufen worden und werden im Hochsommer dieses Jahres ihre Arbeit dort antreten. Die Arbeiter-Kolonien in den Provinzen Pommern, Brandenburg, Schlesien, Hannover und Rheinland werden bereits durch Brüder vom Rauhen Hause bedient. Die Gesammtzahl der Kolonisten in den vorerwähnten Kolonien beträgt 900—1000.

— Eine heitere Umzugsgeschichte hat sich, nach sächsischen Blättern, im Städtchen Kölln a. Elbe abgespielt. In einem dortigen Hause bewohnte den 1. und 2. Stock je eine Familie, welche aber so bitterbös auf einander zu sprechen waren, daß sie beide kündigten und zufällig ihren Auszug an ein und demselben Tage vornahmen. Die Möbelwagen kamen an, wurden beladen und einer nach dem anderen fuhr ab. Wer beschreibt aber das Erstaunen der umziehenden Familienglieder, als die Wagen an ein und demselben Hause hielten; die feindlichen Parteien hatten sich wieder in ein und dasselbe Haus eingemiethet.

Silberberg, 23. April. Die Wernerschen Eheleute hierselbst stießen beim Umgraben ihres Gartens auf eine Granate, welche krepirte und beide Leute zerriß.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. April. Spiritus loko ohne Faß (50er) 58,60, do. loko ohne Faß (70er) 39,00. Matter. — Bedeckt.

Magdeburg, 23. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,20. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,40. Ruhig. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Schwach. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 12,90 G., 12,95 B., per Mai 12,95 bez. u. B., per Juni 13,17½ bez. u. B., per Juli 13,32½ bez. u. B. Anfangs fest, Schluß matt.

Köln, 23. April, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 54,50, per Oktober 53,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 66,00, per Mai 66,00, per September 64,00, per Dezember 62,75. — Ruhig.

Hamburg, 23. April, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,90, per Mai 12,90, per August 13,12½, per Oktober 12,57½. — Matt.

Pest, 23. April, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko gut, per Frühjahr 8,80 G., 8,85 B., per Mai-Juni 8,60 G., 8,62 B., per Herbst 8,21 G., 8,23 B., Hafer per Frühjahr 5,40 G., 5,45 B. Neumais per Mai-Juni 4,86 G., 4,88 B. Kohlraps 12,00 G., 12,10 B. — Schön.

Paris, 23. April. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per April 51,10, per Mai 51,60, per Mai-August 52,30, per September-Dezember 53,60. — Spiritus matt, per April 43,75, per Mai 43,75, per Mai-August 43,75, per September-Dezember 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per April 53,00, per Mai 53,25, per Mai-August 54,00, per September-Dezember 55,75. — Mehl träge, per April 51,10, per Mai 51,40, per Mai-August 52,30, per September-Dezember 53,60. — Spiritus ruhig, per April 43,75, per Mai 43,75, per Mai-August 44,00, per September-Dezember 40,00.

Havre, 23. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Mai 87,75, per September 81,75, per Dezember 80,25. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. April. Auch in der vergangenen Nacht lag Se. Majestät der Kaiser im Wasunger Revier der Jagd ob und erlegte zwei Auerhähne. Der Kaiser kehrte heute früh 8¼ Uhr zur Wartburg zurück. Während die Meldungen von Eisenach dahin lauten, daß in den Reisedispositionen nichts geändert sei, berichtet die „Köln. Volksztg." aus Neunkirchen, der Kaiser werde am Montag programmmäßig zum Besuch des Freiherrn v. Stumm eintreffen.

Nachdem der Kaiser das Abschiedsgesuch des Generals v. Albedyll neuerdings abschlägig beschieden, hat Letzterer nunmehr den Entschluß gefaßt, im Dienste zu verbleiben.

Wien, 23. April. Der Empfang der Berliner Liedertafel in den Festräumen des Rathhauses durch den Bürgermeister und die Frau Bürgermeisterin erfolgte Mittags in überaus herzlicher Weise. Vorher besichtigten die Berliner Gäste unter Führung der Gemeinderäthe das städtische Museum, den bürgerlichen Waffensaal und den Sitzungssaal. In den Festräumen selbst ward den Gästen eine angenehme Ueberraschung, ein reiches Büffet war aufgestellt; auch feine lederne Zigarrentaschen mit dem städtischen Wappen und mit goldener Inschrift, enthaltend den Namen der Berliner Liedertafel, sowie das Datum des Besuches und gefüllt mit feinen Zigarren, wurden den Gästen überreicht. In sehr animirter Stimmung genießen soeben — 1 Uhr 40 Min. — die Berliner Gäste das dargebotene Frühstück. Alles spielt sich in prunkloser, aber desto herzlicherer Weise ab. Reden werden nicht gehalten, nur der Vorsitzende der Berliner Liedertafel, Kanzleirath Weiße, dankte dem Oberhaupt der Stadt Wien für den so glänzenden herzlichen Empfang.

Letzte Nachrichten.

Schwerin i. M., 23. April. Am Montag und Dienstag in der nächsten Woche findet die öffentliche Aufbahrung der Leiche der verstorbenen Großherzogin Alexandrine statt. Am Mittwoch 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags erfolgt die feierliche Beisetzung. Zu derselben werden Großfürst Wladimir und Gemahlin am Sonntag erwartet.

Wien, 23. April. Anläßlich der Enthüllung des Radetzky-Denkmals fand heute ein Empfang beim Kaiser statt, welchem die hier anwesenden Erzherzöge, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Luxemburg, Prinz Wilhelm von Würtemberg, Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha, sämmtliche österreichischen Minister, die Generalität, die Mitglieder des Komitees für das Radetzky-Denkmal und die Militär-Attachees beiwohnten. Der Kaiser verweilte zwei Stunde in den Empfangsräumen.

Pest, 23. April. Alle öffentlichen Arbeiteranzüge und Demonstrationen am 1. Mai d. J. sind von der Polizeibehörde verboten worden. Die hiesigen Arbeiter beschlossen, einen einfachen Ausflug nach außerhalb zu machen. Eine Broschüre, betitelt: „Der erste Mai 1892" wird in 40 000 Exemplaren vertheilt. In derselben wird die Wichtigkeit des internationalen Arbeiterfeiertags betont und der Achtstundentag sowie das allgemeine Stimmrecht gefordert.

Rom, 23. April. Die Dynamitfabrik in Avigliano mußte von einem Truppenkordon umgeben werden, welcher den Austritt der Arbeiter auf das strengste überwacht.

Die Garnisonen von Mailand und Turin sind verstärkt worden.

Petersburg, 23. April. Die Besserung in dem Befinden des Ministers v. Giers dauert an.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Fritz S. Eine derartige Wochenschrift für die französische Sprache giebt es nicht. — Anna in F. Nach § 168 des Str.-G.-B. wird derjenige bestraft, der unbefugt ein Grab zerstört oder beschädigt oder wer an einem Grabe beschimpfenden Unfug verübt. In der von Ihnen mitgetheilten Handlung liegen solche Fälle aber nicht vor. Was die Ausschmückung des Grabes betrifft, so liegt diese den Angehörigen der Verstorbenen ob und ist ein Sohn befugt, Gegenstände vom Grabe des Vaters entfernen zu lassen. Darin liegt auch keine strafbare Handlung. — C. N. N. Sie sind im Unrecht. Nachdem der Weg 13 Jahre befahren und als einziger Zufuhrweg zur Mühle benutzt ist, kann derselbe nicht plötzlich versperrt werden. Wollten Sie den Weg der Klage beschreiten, so würden Sie nur Kosten zu zahlen haben. — K. M., Stettin. Sie sind zur Zahlung des ganzen Monatsgehaltes verpflichtet, Sie können jedoch für die verdorbenen Sachen einen Schadenersatz einklagen, wenn Sie wirklich nachweisen können, daß dieselben thatsächlich durch die alleinige Schuld des Betreffenden verdorben sind. — M. R. Wenden Sie sich an die städtische Oekonomie-Deputation, dort erfahren Sie das Nähere und können eventl. daselbst auch Ihre Meldung einreichen. — P. G. Derartige Fragen sind denn doch zur Beantwortung an dieser Stelle nicht geeignet, interessiren Sie sich wirklich dafür, auf welchen Tag ein bestimmtes Datum im Jahre 1831 traf, so können Sie sich wohl auch die kleine Mühe machen und dies selbst auszurechnen, unsere Zeit ist für solche Spielerei zu kostbar. — O. S. Es besteht dafür keine bestimmte Taxe. — L. O. in D. Niederschlagung veranlagter Steuer ist möglich, wenn die zwangsweise Beitreibung die Steuerpflichtigen in ihrer wirthschaftlichen Existenz gefährden, oder wenn das Beitreibungsverfahren voraussichtlich ohne Erfolg sein würde. — R. M. in B. Die Münzzeichen sind D: Berlin, B: Hannover, C: Frankfurt a. M., A: München, E: Dresden, F: Stuttgart, G: Karlsruhe, H: Darmstadt, I: Hamburg,—Frankfurt a. M. ist seit 1880 aufgehoben, Dresden seit 1887 und nach Freiberg verlegt. — Fanny St. Die Bewohner der Erde vertheilen sich nach den Religionen in folgender Weise: Christen giebt es 436 Millionen und zwar 197 Millionen Katholiken, 151 Millionen Protestanten, 83 Millionen Griechisch-Orthodoxe und 8 Millionen anderer Sekten. Mohammedaner giebt es 179 Millionen und Heiden 827 Millionen. — L. P. Die Berufung an das Ober-Verwaltungs-Gericht steht Ihnen noch offen, viel Hoffnung dürfen Sie sich aber auch da nicht machen.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 24. April 1892.

Nachts etwas kühleres, am Tage ziemlich warmes Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. April, — 0,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. April, + 1,80 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. April, + 1,22 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. April, Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,78 Meter. — **Warthe** bei Posen, 22. April, + 1,34 Meter. — **Netze** bei Usch. 21. April, + 1,46 Meter.

Berlin, den 23. April 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 80 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	95,30 bG
do. do.	3½%	99,80 G	Westfälisch. do.	4%	[illegible]
Pr. Consol. Anl.	4%	106,75 b	do. do.	3½%	— —
do. do.	3½%	99 80 B	Westpr. ritterschaftl.	3½%	95 30 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101 40 G	Hannover. Rtbr.	4%	102 ?0 G
do. do.	4%	——	Kur- u. Neum.	4%	102 70 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100 00 G	Lauenburg. do.	4%	——
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,00 B	Pommersche do.	4%	102 70 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	97 00 B	Posensche do.	4%	102,70 G
Westfäl. Pr.-Obl	3½%	95,05 B	Preußische do.	4%	102,70 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 50 b
do. do.	4½	111 80 b	Sächsische do.	4%	102 70 G
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102,70 G
do. do.	3½%	98 75 bB	Schl. Holst. do.	4%	102 70 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 60 G
do. neue	3½%	96 40 b	Bayerische Anl.	4%	106.50 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 10 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg. Rente	3½%	97 60 bG
do.	3½%	96,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96.70 B
do.	3%	84 25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—.—
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95 25 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 00 G
Pommersche do.	3½%	96,30 b	Cöln-Mind. Pr.-A	3½%	135,10 b
do. do.	4%	—.—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 75 B
Posensche do.	4%	101 70 b			
do. do.	3½%	95,60 G			
Sächsische do.	4%	—.—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101 80 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 20 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 85 B	do. do. amortb.	5%	97 60 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	33,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	——
do. do.	3½%	89.30 b	do. do. 1880	4%	93 10 b
Italienische Rente	5%	88 80 G	do. do. 1887	4%	——
Mexican. Anleihe	6%	83 8? b	do. Goldrente	6%	103 60 G
do. do. 20 L. St.	6%	85,40 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,80 bG
Newy. Stadt-Anl.	7%	——	do. (2 Orient) 1878	5%	65 75 B
do. do.	6%	120 75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	152 90 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94 75 bG	do. do. 1866	5%	141 90 G
do. Papier-R.	4½%	81,25 bG	do. Bodencr. neue	4½%	95 8? bB
do. do.	5%	85 60 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 50 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	80 90 G	do. Rente	5%	80,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,05 b	do. do. neue	5%	80 25 bG
do. Cred. 100 1858	—	334 25 B	Ungarische Gold-Rente	4%	93 5? B
do. 1860er Loose	5%	125 75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 80 b
do. 1864er Loose	—	320,50 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,25 b	Dux-Bodenbach	4½	240 35 b
Frankf. Güterb.	4%	77 50 bG	Gal. Karl-Lud.	4%	91 30 b
Lübeck-Buchen	4%	147,25 b	Gotthardbahn	4%	140 25 b
Mainz-Ludwigh.	4%	113 25 b	St. Mittelm.-B.	4%	92,00 b
Marb.-Mlawka	4%	56 75 b	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	66,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,80 B	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	123 50 b
Ostpr. Südbahn	4%	74 20 b	do. Nordwb.	5%	89 75 b
Saalbahn	4%	27 5 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	103 00 G
Stargard-Posen	4½%	102 20 B	Südöst. (Lomb.)	4%	42 00 b
Amsterd.-Rottd.	4%	123 25 G	Warschau-Ter.	5%	160 10 bG
Baltische Eis	3%	64 30 b	do. Wien	4%	217 80 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 90 b
Marb.-Mlawka	5%	105 00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 40 b	Gr. R ss. Eisenb. g.	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar.	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woronesch a.	4%	—.—
Magd.-Halbst. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96.50 G
do. Leipzig Lit. A	4%	—.—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	86 30 b
do. Lit. B.	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—.—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	86,40 b
do. Lit. D.	4%	—.—	Kursk-Kiew gar.	4%	87,25 bG
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	94.40 bG
Saalbahn	3½%	—.—	Mosco-Rjäsan	4%	87 50 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 10 G	do. Smolensk. g.	5%	98 90 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 25 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	86,60 b
do. conv.	5%	—.—	Rjasan-Kozlow g.	4%	87,30 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	83 00 G	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	98 90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,30 b	Rybinsk-Bologoye	5%	89 00 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84,10 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—.—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	86 20 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 70 G	Transkaukasisch. g.	3%	75,40 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	167 10 bG	Warschau-Teresp.	5%	89 75 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,70 bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 10 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	60,80 bB	Wladikawkas gar.	4%	89 10 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	88 60 b
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	111,70 B
Brest-Grajewo	5%	——	Oregon Railway Nav.	5%	96 40 G
Charkow-Asow g.	5%	88 30 b			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	——			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,00 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 90 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92 60 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,?0 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 30 B	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	94,00 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94 00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	——
do. do. do.	3½%	92,75 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 70 b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 60 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 9. G	do. do. do.	4%	101,75 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 70 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—.—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 75 B
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 G
			do. do. (rz 100)	4%	100,10 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891.	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	62,25 bG	Dtsch. Genossensch.	8	119,50 B
Berliner Cassenver.	8½	131 00 G	Disc.-Command.	11	188 90 b
do. Handelsges.	9½	139 25 b	Dresdner Bank	10	140 00 bB
do. Prod.-Hdl.	—	118 10 G	Nationalbank	5	116 25 b
Bresl. Disc.-Bank	9	94, b	Pomm. Hyp. conv.	6	110,50 bG
Darmstädter Bank	9	101 75 G	Pr. Centr.-Bod.	10	153,10 bG
Deutsche Bank	10	159,50 bG	Reichsbank	8½	146,25 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	124 00 bG	Hörder Bergw.	—	10 25 bG
Bochum. Bgw. A.	6	45 70 bB	do. conv.	—	17,00 b
do. Gußstfab.	—	117 00 bG	do. St.-Pr.	—	40 25 bG
Bonifacius	13⅓	94 50 bG	Hugo	10	80,10 bG
Borussia Bergw.	—	30 G	Kön.- u. Laurah.	—	108,50 G
Donnersmarckh.	6	74,00 bG	Louise Tiefbau	—	72 60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	56 50 b	Märk.-Westf.	—	126 25 bG
Gelsenkirchener	12	128 80 b	Oberschlesische	6	54 25 bB
Harkort Bergw.	—	129 50 G	Stolberg. Zink-H.	8½	48,00 G
Hibernia	19	114 40 bG	do. do. St.-Pr.	8½	111 75 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	105 00 G
Ahrens do.	0	54 10 G	Dessauer Gas	10	165 00 bG
Böhmisches do.	14	221 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	135 50 b
Bock do	6	65 00 B	G.-F. Harb.-Wien	—	151 25 G
Bolle do	6	70 30 G	Löwe u. Co.	18	239 00 G
Landré do.	8	133 75 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90 25 G
Tivoli do.	4	116 50 G	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	123,50 B
Bredow. Zuckerf.	—	41 00 G	do. (Lüders)	—	150 75 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	163,00 B	Grusonwerke	—	139 25 G
Leopoldshall	—	77 30 G	Hallesche	35	311 25 G
Oranienburg	7½	87 75 G	Hartmann	—	129,25 G
do. St.-Pr	7½	87 50 G	Pomm. conv	6	68,25 G
Schering	19	194 00 G	Schwartzkopf.	—	235,00 bG
Staßfurter	—	130 00 bG	St. Vulc. L. B.	8	111 75 b
Union	12	116 50 G	Nordd. Lloyd	7	96,30 b
Brauer. Elysium	3	——	Wilhelmshütte	—	59,00 bG
Möller u. Holberg	6	——	Siem. Glas-Ind.	12	149,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—.—	St.-B. Cementf.	5	93 00 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkart.	—	99 0 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	196 00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	225 75 bB
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	3½	67 00 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	——	N. St. Dampf.-G.	4	84 50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10850 00 G	Germania	40	1155 00 B
Berliner Feuer.	158	2395,00 B	Magd. Feuer	206	4065,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	914 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9350,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	970 00 B
Concordia, L	45	——	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6060 00 G	Turingia	240	4005,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1⅜ G

Wechsel-Cours vom 23. April.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 G
do. 2 Monat	2½%	168,40 b
Belg. Plätze 8 Tage	3%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80 75 B
London 8 Tage	2½%	20 42 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 B
do. 2 Monat	3%	80,90 bG
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	170,40 b
do. 2 Monat	5½%	169,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81 00 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 20 b
Petersburg 3 Wochen	6%	207,30 b
do. 3 Monat	6%	206 90 b
Warschau 8 Tage	6%	207 60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 71 b	Engl. Banknoten	20,42 b
Souvereigns		Franz. Banknoten	81 25 b
20 Francs per Stück	16 22 b	Oesterr. Banknoten	170 75 b
Dollar	4 18 26 G	Russ. Noten	207 75 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

37)

„So sprichst Du immer," klagte Hildegard. „Begreifst Du denn gar nicht, Du wilder, ungestümer Mann, daß mich tausend Bande des Herzens und der Gewöhnung an diese Stätte fesseln? Du wirst Dir so etwas aus dem Sinne schlagen müssen, ich darf meinen Vater nicht verlassen, er ist ohnehin recht vereinsamt und würde es mir nie verzeihen können."

„Nein, nein, ich meine es im Ernst," entgegnete Hugo, unmuthig die Stirn verziehend. „Ich werde Dich schon noch zu meiner Meinung bekehren. Schau, ich weiß ein stilles, sonniges Plätzchen am Adriatischen Meere. Dort blühen die Blumen immer, dort ist ewiger Frühling und dort läßt sich das Leben süß und angenehm verträumen. Du wirst es sicherlich nicht bereuen, wenn Du mir dorthin folgst. Dort, Hildegard, will ich nur Deinem Glücke allein leben, aber hier —"

Er brach kurz ab und schaute verstimmt vor sich hin, als das junge Mädchen zu seinen Worten schwermüthig den Kopf schüttelte. „Du darfst nicht undankbar sein, Hugo", flüsterte sie dann leise. „Hat Dir der Himmel nicht auch hier Manches geschenkt? Wir lernten uns hier kennen, die Stätte unserer jungen Liebe sollte Dir ein geheiligter Boden sein. Du weißt es, wie gut es Papa mit Dir vorhat, Du sollst als Theilhaber in die Fabrik eintreten, Du sollst sie späterhin, wenn Du Dich eingearbeitet hast, allein verwalten. Ist das nicht ein stolzer, ehrenwerther Beruf? Und überlaß es mir", setzte sie flüsternd hinzu, ihm liebevoll in die Augen schauend, „Dir ein trautes, liebegeschmücktes Heim zu bereiten! Gewiß, Du wirst Dich auch hier glücklich fühlen."

Wie von einer plötzlichen Eingebung hingerissen, beugte sich der Baron plötzlich noch tiefer zu seiner Braut hernieder. „Sage, Hildegard", flüsterte er, „wenn nun mein Glück daran hinge, von hier fort zu kommen, wenn ich plötzlich vor Dich hinträte, und bäte: komm mit mir und sei im fremden Lande mein Weib, ich will Dich auf Händen tragen, mein Leben soll Deinem Dienste gewidmet sein! Würdest Du, sprich, diese heiße, innige Bitte unerfüllt lassen können?"

Es lag so viel angstvolles Flehen in seinen Zügen, daß die zu ihm Aufschauende ahnungsvoll erschauerte. „Hugo, was ist mit Dir, Du sprichst so ganz anders, so gar seltsam zu mir. Was ist es, was Dich von hier forttreibt?"

Ein trüber Schatten glitt über die Züge des Barons, eine herbe Entgegnung schien ihm auf den Lippen zu schweben. Er richtete sich plötzlich straff auf und schaute nach seiner Uhr. „Du hast Recht, ich bin ein unklarer Schwärmer", versetzte er mit zuckenden Lippen. — „Wie doch beim Plaudern die Zeit vergeht! Es ist schon gleich halb zehn Uhr, da ist es höchste Zeit für mich, aufzubrechen. Verzeihe, liebe Hildegard, wenn ich heute nicht länger bleiben kann."

Erschreckt schaute ihn das junge Mädchen an. „Du willst schon gehen? Jetzt schon?" flüsterte sie. „Nein, nein, das darfst Du nicht! Komm', ich sehe Deine Stirn umwölkt. Ich weiß es, ein heimlicher Gram nagt an Deinem Herzen, offenbare Dich mir, Deiner liebenden Braut. — Du darfst mir Alles sagen", setzte sie leiser hinzu, während sie ihm klar und voll in die Augen schaute.

„Ein anderes Mal", versetzte der junge Baron. „Ich kann jetzt wirklich nicht länger bleiben, bringe nicht in mich, ich muß fort."

Es lag so viel Ungeduld in seinem Wesen, daß Hildegard betroffen zu ihm aufschaute, sie konnte sich nicht helfen, Thränen verdunkelten plötzlich wieder ihre Augen. „Du bist nicht mehr offen zu mir, Hugo", stammelte sie. „Du bist nicht mehr so, wie früher? Ach, Hugo, Du weißt nicht, wie gar glücklich ich war!"

In offenbar tiefer Ergriffenheit beugte sich der Baron zu ihr nieder. „Es wird alles wieder besser werden, wenn —"

Er wollte anscheinend noch etwas hinzusetzen, schwieg aber plötzlich, während seine Augen unstät durch den Raum schweiften und endlich auf dem Gesichte Rudolph's haften blieben, der sich umgewendet hatte und den Baron mit einem forschenden Blicke betrachtete.

„Ich muß fort", sagte Hugo nochmals.

Vergeblich blieb das fernere Bitten Hildegard's. Er brach gleich darauf auf.

Als er gegangen war, drang ein leises Schluchzen über die Lippen des jungen Mädchens.

Erschreckt sprang Rudolph auf und eilte auf sie zu. „Was ist Dir, Hildegard, Du weinst?" rief er in weichem Tone, beide Hände der Schwester ergreifend.

Diese fiel ihm plötzlich um den Hals. „Ach, Rudolph, ich bin so unglücklich", schluchzte sie auf. „Eine furchtbare Ahnung kommenden Unheils foltert mein Herz. Ich kann Dir nicht sagen, Rudolph, wie gar elend ich mich fühle."

Da ging ein schmerzliches Zucken auch über die Lippen des jungen Rechtsanwaltes. Es war, als ob er in jäher Aufwallung etwas sagen wolle, aber kein Laut kam über seine Lippen. Sich bezwingend, beugte er sich zur Schwester nieder und berührte leicht ihre Stirn.

„Beruhige Dich, Hildegard, es kann ja nur ein Trug, eine Täuschung sein", murmelte er dann tief ergriffen.

Plötzlich, wie von einer übermächtigen Bewegung erfaßt, wendete er sich und verließ das Zimmer.

Draußen herrschte noch immer die gleiche, unfreundliche Witterung. Die Nacht hatte sich vollends auf die Erde herabgesenkt, nur ab und zu zerriß der Wolkenschleier und dann lugte der Mond sekundenlang auf die Landschaft hernieder und überzog diese mit silbernem Lichte.

Eilends ging Hugo von Engler nach der Stadt zurück.

Er hatte es nicht wahrgenommen, daß unmittelbar nach seinem Heraustreten aus dem Gartenportal der Villa sich von einem der davorstehenden Bäume eine dunkler Schatten losgelöst hatte, der ihm noch in einiger Entfernung folgte. Als Hugo die noch immer stark belebte Kaiserstraße erreicht hatte, in welcher er wohnte, hielt sich der Verfolger sogar dicht hinter dem Baron.

Als dieser dann in dem Hause Numero 37 der Kaiserstraße verschwand, schritt der Kommissär Grösser über den Straßendamm nach der gegenüberliegenden Häuserreihe und blieb dort in einer durch ein zurückweichendes Hausthor gebildeten Nische unbemerkt stehen.

Etwa eine Viertelstunde später verließ Hugo, in einen dunklen Mantel gehüllt, das Haus wieder und verfolgte eilig die Straße in der Richtung nach der inneren Stadt.

Der Polizeikommissär folgte abermals dem hastig Vorwärtsstrebenden, ohne von ihm wahrgenommen zu werden.

Nach etwa einviertelstündigem, scharfem Gange, als eben die Kirchthurmglocke halb elf Uhr verkündete, bog Hugo in die Linkstraße ein.

Am ersten Laternenpfahle stand wartend ein Mann in gewöhnlicher, bürgerlicher Tracht, gemüthlich eine Zigarre rauchend.

Als der junge Baron achtlos an ihm vorübereilte, drehte er sich wie zufällig um und schaute ihn anscheinend neugierig in's Gesicht. Indessen schien der Vorübereilende sein besonderes Interesse nicht wachgerufen zu haben, denn er schmauchte vor wie nach seine Zigarre und blieb unbewegt neben dem Laternpfahle stehen.

Hugo von Engler aber eilte quer über die Straße und verschwand gleich darauf in der offenstehenden Hausthüre des Trödlers Schimmel.

In demselben Augenblicke trat der Kommissär an den Wartenden bei dem Laternpfahle heran. „Ist der Trödler zu Hause, Pohl?" fragte er, anscheinend diesen um Feuer ersuchend.

„Jawohl", berichtete der Angeredete. „Wenn ich mich nicht irre, Herr Kommissär, so begab sich soeben der Baron von Engler in das Haus des Trödlers."

„Ganz recht. Behalten Sie diesen Posten inne. Ich werde ebenfalls in der Nähe bleiben. Sollte ich zufällig abwesend sein und der Baron wieder heraustreten, dann folgen Sie ihm unauffällig und berichten mir genau, wohin er sich begiebt."

„Jawohl, Herr Kommissär."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 23. April 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 28. d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Antrag des Magistrats auf Uebernahme des Eigenthums des Stettiner Anlagen-Vereins gegen Uebernahme der laufenden Verpflichtungen im Betrage von 1825 Mk., und auf Bewilligung von vorläufig 2000 Mark für Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen. — Bewilligung von 2981 Mk. 4 Pfg., welche von der Stettiner Chamotte-Fabrik irrthümmlich zu viel an Gaszins erhoben sind. — Zustimmung zu einem Magistrats-Beschlusse in einer Prozeß-Angelegenheit, betreffend die Unterhaltungspflicht des Bürgersteiges vor dem Hause Falkenwalderstraße No. 1. — Nachbewilligung von 21 Mk. 18 Pfg. für Schreibhülfe im Baubüreau. — Genehmigung der vorgelegten Etatsentwürfe pro 1. April 1892—93 für das Johanniskloster, der Berkhoff-, Kuhberg-, Salingre-, Saune-Stolle- und Schwenn-Stiftung. — Neuwahl des Vorstehers und Waisenraths für den 1. Stadtbezirk, und des Schiedsmannes für den 4. Bezirk der Stadt Stettin. — Zustimmung zu der Abstandnahme der Einklagung von Kosten für die Hebung eines in der Oder gesunkenen Kahnes. — Genehmigung der Wahlbedingungen für einen zum 1. Oktober cr. neu anzustellenden besoldeten Stadtrath, und der Bedingung für die Anstellung eines Brand-Direktors. — Zustimmung, daß die Gasanstalts- und Wasserleitungs-Deputation zu einer gemeinschaftlichen Deputation von 11 Mitgliedern verbunden werden. — Bewilligung von 400 Mk. Entschädigung für bauliche Veränderungen im Hause gr. Wollweberstraße No. 6 in Folge der Tieferlegung der Straße. — Berichte der Rechnungs-Abnahme-Kommission über die Prüfung der Feuer-Sozietäts-Kassenrechnung pro 1889—90; — der Rechnung der Polizeiverwaltung von den sächlichen Kosten pro 1890—91 und mehrerer Kämmerei-Kassen-Revissions-Protokolle. — Bewilligung von 400 Mark Stellvertretungskosten für einen Lehrer. — Eine Vorkaufsrechtssache, betrifft das Grundstück Beringerstraße No 74. —

Nicht öffentliche Sitzung.

Eine Pensionirungs-Angelegenheit.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 20. April 1892.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 3. v. M. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. daß die **Rotzkrankheit** unter den Pferden des Kaufmanns **Strüwing** erloschen und die angeordneten Sperrmaßregeln heute aufgehoben sind.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, 21. April 1892.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rund 210 Cbm. Rundholz in 92 Stämmen für die Pfahlgruppen des städtischen Hafengebietes soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhaus, Zimmer 41, am **Mittwoch, den 4. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen und Angebotsformulare können während der Dienststunden in dem Amtszimmer der Tiefbau-Deputation entnommen oder gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 11. April 1892.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines massiven Bollwerks am linken Oderufer zwischen dem Grundstück Bollwerk 24 und der Baumbrücke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch von dort gegen Einsendung von 1 Mk. (in Briefmarken nur à 10 Pfg) bezogen werden.

Angebote sind bis Mittwoch, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen daselbst postfrei einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow, den 21. April 1892.

Steuerpflichtige, welche ihren Wohnsitz verändern, haben sich bei dem Gemeindevorstande des Abzugsortes ab- und bei dem des Anzugsortes, binnen 14 Tagen nach erfolgtem Anzuge, anzumelden und gleichzeitig **über ihre erfolgte Veranlagung zur Einkommensteuer auszuweisen.**

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Uebertretungen bis zu 20 Mk. Geldstrafe geahndet werden.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Netzel.

Bekanntmachung.

Die der Concursmasse der Ritterschaftlichen Privatbank gehörigen Grundstücke

Münzstraße 4, 5, 7, 12, 14, Breitestraße 4, Blumenstraße 6

zu Grabow a. O. preiswerth im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Näheres im Bureau der Bank Vorm. 9 bis 11 Uhr Moltkestr. 13, H. p.

A. Bouveron,
Konkurs-Verwalter.

Orts-Krankenkasse III.

Unsere diesjährige

I. ord. General-Versammlung

findet **Montag, den 25. April** a. c., **Abends 8½ Uhr, im Restaurant Schmidt, Pölitzerstraße 18 u. Birkenallee-Ecke,** statt.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn 90,000 M. baar.

Ziehung: 28. u. 29. April cr.

Originalloose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

Feuer!

In der Nacht vom 2. zum 3. Osterfeiertage fand in Wussow ein Schadenfeuer statt, wodurch 9 Familien obdachlos geworden sind. Manche Familien haben nichts, andere nur wenig gerettet. Die edeldenkenden Einwohner Stettins und Umgegend, deren Wohlthätigkeitssinn sich schon so oft bewährt hat, bitten wir herzlichst, zur Linderung der Noth ihr Scherflein beizutragen.

Gemeindevorsteher **Wittenberg** in Wussow.
Prediger **Schroeder** in Warsow.

Die Expedition d. Bl. ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Die Kinderbewahranstalt auf der Lastadie,

Wallstr. 26, 1 Tr., wird unter der Leitung von Fräulein **Marie Engel** am **Montag, den 25. April**, früh 9 Uhr, wieder eröffnet.

Es werden Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter von 3 bis 6 Jahren zur Beaufsichtigung und Anleitung zu Spielen und angemessener Beschäftigung gegen ein Schulgeld von wöchentlich 5 Pfennigen aufgenommen.

Auf diese größtentheils durch wohlthätige Gaben unterhaltene Anstalt werden die Eltern, welche für ihre Kinder schon im früheren Lebensalter eine heilsame Gewöhnung wünschen, hierdurch aufmerksam gemacht.

Anmeldungen nimmt Frl. **Engel**, Wallstr. 26, an von Donnerstag, den 21. April, ab 10—12 Uhr Vorm.

Auch die anderen Kinderbewahranstalten der Stadt: Frauenstr. 32, Wilhelmstr. 8, Fortpreußen 20, Taubenstraße 7, können noch einige Kinder aufnehmen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 24. d. Mts, Nachm. 4 Uhr, Vorführung von **Nebelbildern** im Kotz'schen Saale — Gutenbergstraße — zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser.

1. Aus der heiligen Schrift, 2. Vaterländische Geschichte, 3. Landschaften, 4. Feldzüge, 5. Humoristische Bilder. — Eintritt für Erwachsene 20, Kinder über 6 Jahren 10 Pf.

Koebcke, Fichtestr. 13, II, Ecke Preußischestr. — gerichtlich vereideter Taxator für **Mobiliar, Anfertigung von Inventarien in Nachlasssachen etc.**

Klagen, jede schriftliche Arbeit wird billig angefertigt Bergstraße 7, part. links.

Ortskrankenkasse No. 26

(Schneidergewerbe.)

Die rückständigen Beiträge sind bei Vermeidung der Zwangseinziehung schleunigst an die Kasse zu zahlen.

Der Vorstand.

Stellung und Existenz durch brieflichen prämiirten Unterricht

Prospect gratis

BUCHFÜHRUNG

Stenographie, Schreiben, Kontorarbeit. Schön-Schrift

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Berlin W. 8.

Ich bringe hiermit wiederholt zur Anzeige, daß der Agent

R. Schröder

seit Juli 1891 aus den Diensten meiner Gesellschaft entlassen und nicht mehr berechtigt ist, Versicherungen für die Anstalt abzuschließen, sowie Prämien-Beträge einzuziehen.

Commercial Union,

Versicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur.

Hans Schröder.

Comtoir: Frauenstraße Nr. 16.

Einsetzen künstlicher Zähne,

Plombiren, schmerzloses Zahnziehen, sowie sämmtliche Zahnoperationen. Billige Preise.

E. Kalinke, Schulzenstr. 29, 1 Tr.

PATENTE besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** Berlin W. Friedrichstr. 78.

S. gut. Musik-Unt., theor. u. prakt., p. St. 75 Pf., erth. e. gepr. Lehrer. Anmeld. Preußischestr. 102, II.

In unserm neuerrichteten Heim für junge Mädchen, grüne Schanze 5, 3 Tr., findet vom 1. Mai ab Mittagstisch à 40 Pf. statt. Auch können junge Mädchen dort Wohnung und Beköstigung haben.

Anmeldungen daselbst bei der Vorsteherin Fräulein **Maske.**

Der Vorstand
des Vereins der Freundinnen junger Mädchen.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Siebenzehnter großer Pferdemarkt in Stettin

verbunden

mit Prämiirung und einer Pferde-Lotterie



am 14. 15., 16, und 17. Mai 1892.

Hauptgewinne:

10 Equipagen, darunter 2 vierspännige, ein Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde (Herren und Damenpferd), ferner 9 einzelne gesattelte und gezäumte Reitpferde und im Ganzen **150** Reit- und Wagenpferde.

Es werden **300,000 Loose à 1 Mk.** ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Bankiers

Rob. Th. Schröder in Stettin

und

Carl Heintze in Berlin W., Unter den Linden 3

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Commerzienrath **Waechter** baldmöglichst, spätestens **bis 7. Mai**, erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

von Albedyll, Generallieutenant und Divisionscommandeur. **R. Abel,** Banquier und Commerzienrath, Stettin. Graf **Borcke-Stargordt. Haase,** Stadtrath, Stettin. **Haken,** Oberbürgermeister, Stettin **M. Heegewaldt,** Consul, Stettin. **Keibel-Luckow,** Königlicher Oeconomie-Rath. **v. Manteuffel,** Königlicher Landrath, Stettin. **C. Meister,** Kaufmann und Consul, Stettin. **v. d. Osten-Blumberg,** General-Landschafts-Rath. **v. d. Osten-Penkun,** Königlicher Kammerherr. **v. Massenbach,** Königlicher Gestütsdirektor. **v. Randow-Kloxin,** Rittmeister a. D. **Rassow,** Hauptmann und Batterie-Chef. **Hellmuth Schröder,** Kaufmann, Stettin. **H. Waechter,** Commerzienrath, Stettin. **v. Wedell-Blankensee,** Major a. D. **v. Woyrsch,** Major und Adjutant beim General-Commando des II. Armeecorps. **v. Wurmb,** General-Major und Brigade-Commandeur.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. April cr.

Haupttreffer:

Mk. 90,000, Mk. 30,000, Mk. 15,000 etc.,

zahlbar ohne jeden Abzug in Baar.

Original-Loose à 3 Mk., ½ Anth. 1¾ Mk., 11 Anth. 17½ Mk.,
¼ Anth. 1 Mk., 11 Anth. 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Westpreussische Feuerwehrlotterie.

Ziehung 5. Mai cr. **1800** Gewinne, nur **30,000** Loose.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden:

Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstrasse 103 und Neustrelitz.

Telegr.-Adr. für Berlin: **Lotteriebräuer Berlin,** Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr. f. Neustrelitz: **Bräuer Neustrelitz.**

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 12,000 Patienten bewährt:

gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.

Hermann Lange.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte **gratis.** Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer **1.**

Die Direction.

Plattdeutscher Verein.

Sonnabend, den 30. April cr., Abends 8½ Uhr, bei **Herrn Hoppe** (früher Lange), **Breitestraße 7:**

Jährliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Jahres-Abschluß, Vorstandswahl.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Tapezierer- u. Decorateur-Innung Stettin.

Sämmtliche in Stettin bei Innungsmeistern arbeitenden Tapezierergehülfen werden zu der am Dienstag, den 26. cr., pr. 8 Uhr Abends, Rosengarten 62, p, stattfindenden Sitzung hiermit eingeladen.

Tagesordnung: Wahl des Altgehilfen und der Ausschüsse für's Lehrlings- und Herbergswesen.

Der Vorstand.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Montag, den 25. d. M., Abends 8½ Uhr, im Saale der

Randower Molkerei.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Gymnasiallehrers Herrn **Ulich:** „Bilder aus dem Riesengebirge".
2. Eine kommunale Angelegenheit.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Zu dem Vortrage werden hiermit auch die **Damen** und übrigen **Angehörigen** der Vereinsmitglieder eingeladen. Gäste, insbesondere die Mitglieder des Riesengebirgsvereins, sind willkommen.

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Morgen, Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 67:

Versammlung.

Der Vorstand.

Verzugshalber ein Handelsgeschäft zu vermiethen. Näheres bei **Adolf Simon,** Königsstr.

Eine Wiese am Eisenbahngraben, eine Wiese an der Reglitz sind zu verpachten

Bollwerk 37, 3 Trep. r.

Anna Gerstmann
Friedrich Hintze
Verlobte.
Sternmühle. Tarmen/Pöhler.

Kirchliches.

Sonntag, den 24. April.
Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Termine vom 25. bis 30. April.

In Subhastationssachen.

25. April. A.-G. Ueckermünde. Das dem Holländerbesitzer Alex. Wienbrandt gehörige, zu Herrenkamp belegene Grundstück.

29. April. A.-G. Swinemünde. Das der verehel. Kaufmann Selma Gellenthin, geb. Lachmund, gehörige, in Swinemünde belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

25. April. A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Kfm. Otto Sauerbier, daselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Händler Hans Wolff, hierselbst. — A.-G. Gollnow. Erster Termin: Kaufm. Gustav Hüttner, daselbst.

26. April. A.-G. Gartz a. O. Schluß-Term.: Kaufm. Rich. Hausmann, daselbst. — A.-G. Körlin. Prüf.-Termin: Klempnermstr. C. L. Gräuer, daselbst.

27. April. A.-G. Labes. Prüf.-Termin: Kfm. H. Rewald zu Wangerin. — A.-G. Stolp. Prüf.-Term.: Kaufm. Joh. Janzen, daselbst.

28. April. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsfrau Marie Ruth, geb. Lange, (in Firma M. Ruth) hierselbst. — A.-G. Wolgast. Erster Termin: Schneidermeister H. Mietzner in Kröslin. — A.-G. Anklam. Prüf.-Termin: Stepper Reinh. Dominique, daselbst. — A.-G. Anklam. Prüf.-Termin: Brauereibesitzer Carl Ahrendt, daselbst. — A.-G. Stargard. Prüfungs-Termin: Kauffrau Henriette Hirschberg, daselbst.

29. April. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kfm. Otto Megow, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergleichs-Termin: Handelsfrau Joh. Klempfner, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Samuel Lewinsky, hierselbst. — A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Nachlaß des verstorbenen Rechtsanwalt F. W. Ehrhardt.

30. April. A.-G. Bergen a. R. Prüfungs-Termin: Kaufm. Rob. Dambeck, in Firma C. Starck Nachfl., in Garz a. R.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai d. Js., Vorm. 11½ Uhr,
findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der **Friedrich-Karl-Straße** im Bauviertel XVIII belegenen Bauparzelle 2 statt.
Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.
Stettin, den 16. April 1892.
Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Webers Postschule Stettin.

Institut 1. Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Einzige Postschule am Platze, an welcher **mehrere** (zum Theil akademisch geb.) Lehrer mitwirken und **nachweisbar** gute Erfolge erzielt worden sind, und wo nebenbei (zum großen Vortheil der Schüler) **gründlicher** Unterricht im Post- und Telegraphenwesen (2 Telegraphen-Apparate, eigene Telephonleitung) gegeben wird. Prospekte frei.
Direktor **Weber**, Postsekretär a. D., Deutschestr. 12

Pädagogium Lähn

b. Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta—Prima, Vorbereitung z. Freiwill.-Prüfung).** Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.
Dr. H. Hartung.

Rentengüter.

Das Dom. **Vorwerk Gr.-Crössin** will ich auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 in Rentengüter zerlegen. Das Dom. Vorwerk liegt unmittelbar an der Chaussee, die von Bahnhof Villnow nach Bärwalde führt (vom Bahnhof ungefähr 3 Kilometer entfernt). Es kann in Rentengüter in der Größe von 10 Morgen an zerlegt werden und würde das Restgrundstück mit Hoflage, lebendem und todtem Inventar, 150—200 Morgen groß werden.
Die Käufer haben nur ¼ des Werthes anzuzahlen, weil für die übrigen ¾ der Staat Rentenbriefe ausgiebt, die sich in 60½ Jahren bei Zahlung von 4 % Zinsen amortisiren. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.
Gr.-Crössin. **A. Heinrich,** Gutsbesitzer.

Wohnhaus, Tischlerei, Möbel- und Sargmagazin mit flottem Betriebe vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen.
W. Wetzel, Labes.

Eine sehr schöne Wirthschaft

mit 14 Morgen Acker und 19 Morgen Pachtacker, Posthalterei und Lohnfuhrwerk, ist mit vollem Inventar sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **L. Koeve,** Swinemünde.

Ein Restaurant mit großem Concert-Garten,

Tanzsaal, 3 großen Gastzimmern, 6 Privatzimmern, Kegelbahn und Eiskeller, prachtvoll gelegen, ist sofort mit v. Inventar wegen Todesfall preisw. zu verkaufen. Näheres ertheilt **L. Koeve,** Swinemünde.

Ein gutes Schmiede-Grundstück

mit voller Ernte ist preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Offerten wolle man unter **P. P.** postlagernd **Stargard i. Pomm.** niederlegen.

Kaufe ein Gut

wenn mit schuldenfr. Haus in bester Lage angenommen wird. Offerten unter **K. 2013** d. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Haus mit langj. Restaurant in der Altstadt billig zu verkaufen. Näheres Gustav-Adolfstr. 12, 1 Tr. links.

Vom 25. April 1892 ab — während des Umbaues meines Geschäftshauses — befindet sich mein Comtoir
Rossmarkt No. 1, parterre.
Wm. Schlutow.

☛ **Schriftliche Arbeiten** jeder Art fertigt an **A. Reichenbecher,** Zabelsdorferstr. 22, 2 Tr.

VI.
Marienburger Lotterie

Ziehung bestimmt 28. u. 29. April
Nur Geldgewinne ohne Abzug Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Originalloose a Mk. 3, Halbe Antheile a Mk. 1,75. — Porto und Liste **30 Pf.**
D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.



Marienburger Geld-Lotterie.

☛ **Ziehung nächste Woche.** ☚
Origin.-Loose à 3 M., Liste u. Porto 30 Pf.,
Rob. Th. Schröder in **Stettin** und **Lübeck.**

1 à	90,000 ℳ	= 90,000
1 à	30,000 ℳ	= 30,000
1 à	15,000 ℳ	= 15,000
2 à	6000 ℳ	= 12,000
5 à	3000 ℳ	= 15,000
12 à	1500 ℳ	= 18,000
50 à	600 ℳ	= 30,000
100 à	300 ℳ	= 30,000
200 à	150 ℳ	= 30,000
1000 à	60 ℳ	= 60,000
1000 à	30 ℳ	= 30,000
1000 à	15 ℳ	= 15,000

Stettiner Pferdeloose à 1 M. ☛ Ziehung 17. Mai. Liste u. Porto 30 Pf.

XXII. Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark.** 11 Loose 10 ℳ
☛ **Ziehung am 25. Mai d. J.** ☚
Vierspännige und Zweispännige Equipagen im Werthe von
10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,
insgesammt **85 edle Reit- und Wagenpferde** u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.
☛ Mecklenburgische **Pferde-Loose à 1 Mark** 11 Loose für 10 Mark,
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
In Stettin zu haben bei: **G. A. Kaselow, Frauenstraße 9.**

Die grössten Gewinne

sind bei den
Barletta u. t. Eisenbahn-Loosen
Frs. 2 Millionen, 1 Million, 600,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 etc.
☛ **Gewinne die baar ausgezahlt werden.** ☚
Jährlich 10 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 20. Mai 1892.
Monats-Einlage nur 8 Mark,
mit sofortigem Gewinn-Anrecht. Keine Nieten, jedes Loos ein Treffer. Sämmtliche von mir verkauften Original-Loose sind m. deutsch. Stempel versehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt. Bestellungen erbitte rechtzeitig per Post-Anw. evtl. Nachnahme. Listen nach jeder Ziehung. Prospekt gratis. **Bank-Agentur** G. Westeroth, Düsseldorf.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.
Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** einjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Bad Muskau, O.-L.

Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort. — Altbewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden. Prospekte gratis durch
Gräflich Arnim'sche Bade-Verwaltung Muskau.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 6 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.
Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.
Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**
Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser



Fernrohr per Stück 3,20 Mark. Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen Vergrössert 12 mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. Katalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franko **Kirberg & Co.,** Gräfrath-Central bei Solingen.

Erklärung.

Ich bin beauftragt, für Rechnung der minorennen Erben eines kürzlich verstorbenen rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Geräthe-Fabrikanten das ganze vorhandene Waarenlager möglichst rasch **gegen baares Geld weit unter den Herstellungskosten** auszuverkaufen. Ich verkaufe mithin die folgenden 46 Gegenstände (eine Garnitur bildend), so lange vorräthig, zum Preise von Mk. **14,50,** postfrei Mk. **15.**

☛ **Als prachtvolles Geschenk besonders geeignet.** ☚

6 ff. Pat. Silb. Tafelmesser, echte Klinge.
6 ff. Pat. Silb. Gabeln aus einem Stück.
6 ff. Pat. Silb. Eßlöffel.
12 ff. Pat. Silb. Kaffeelöffel.
1 ff. Pat. Silb. Suppenvorleger.
1 ff. Pat. Silb. Compot-Löffel.
1 ff. Pat. Silb. Brodkorb.
1 ff. Pat. Silb. Tablet, Mittelgr.
1 ff. Pat. Silb. Servir-Tablet.
1 ff. Pat. Silb. Menage mit
1 ff. Crystall Salzfaß,
1 ff. Crystall-Pfefferfaß.
1 ff. Pat. Silb. Zahnstocherhalter.
1 ff. Pat. Silb. Salz-Löffelchen.
6 ff. Pat. Silb. Messerbänke.
46 Gegenstände.

Das „Patent"-Silber ist ein durchaus weißes Metall, welches seinen „Silbereffect" nie verliert, wofür ich garantire, und an Hotels und Restaur. von mir seit Jahren geliefert wird.

Wer sich nicht zufriedengestellt glaubt, möge mir die Waare sofort franco retourniren — worauf prompt Geld zurückgesendet wird.

Versand gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages durch
G. Schubert, Special-Geschäft für Pat. Silb. Geräthe, Berlin, Leipziger Str. 85.

Garten-Werkzeuge, Bienen-Geräthe, Draht-Geflechte.
Paul Teltow, Breitestr. 8.

Sämmtliche Pariser **Gummi-Artikel.**
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Mehrere Wagen, 4" Lastwagen sind billig zu verkaufen. Zu erfragen **Kückenmühler Schmiede.**

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen, **14 Schnittmuster-Beilagen** mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 **große farbige Modenbilder** mit 80—90 Figuren.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition.
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Stottern heilt die Anstalt von **Robert Ernst, Berlin W.,**
☛ **Steglitzerstraße 81,** ☚
Verfasser des soeben erschienenen Werkes:
Das Stottern u. seine Heilung.
Preis ℳ 5. Prospekte kostenlos.

Ein schönes Landgut,

alter 100jähr. Familiensitz im gr. Kirchdorf, 20 Min. von Kreis- u. Garnisonstadt Sagan m. 250 Mrg., dav. 190 Mrg. bester tiefgründ. Weizenboden 1.—3. Klasse, 20 Morgen Zschnitt. Wiesen, Rest Wald, gute geb. 6 Pferde, 30 Rinder, reich. todt. Inv., flotter Milchverkauf nach der Stadt, ist krankheitshalber für 28,000 Thlr. bei ¼ Anzahl. zu verkaufen d. **E. Hühnel,** Waldau O./L.

Interessante Lectüre und
Photographien.
Billigste Bezugsquelle, stets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Portoverg. von 20 Pfg.
W. L. Hallbaur, Magdeburg.

Carl Bressel,

Büchsenmacherei, Gewehr-, Waffen-, Munition- und Jagdutensilien-Lager, Stettin, jetzt **Papenstraße Nr. 15.**
Erstes größeres Ladengeschäft dieser Branche hier am Platze.
Größtes Lager gut eingeschossener
☛ **Revolver** ☚
von den billigsten Sorten bis zu den feinsten **Armee-Revolvern.** Diese sind bequem zum Zerlegen mit der Hand ohne jedes Werkzeug.
Reiches Lager von
Jagdmessern und Nickern.

Die
Säcke- und Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1. Fernsprecher No. 325.
offerirt:
neue u. gebrauchte Kartoffelsäcke à 25, 30 u. 40 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarnsäcke gestr. u. glatt à 75 u. 80 ₰,
2 Ctr.-Drillichsäcke gestr. u. glatt von 90—140 ₰,
3 Scheffel-Drillichsäcke gestr. u. glatt v. 100—210 ₰,
2 Ctr.-gebrauchte Mehl- u. Kleiesäcke 30—40 ₰,
2 Ctr.-**Wollsäcke** zu gewaschener u. z. Schmutzwolle,
Häckselsäcke, Strohsäcke gestr. und glatt,
☛ wollene u. wasserdichte **Pferdedecken,** ☚
Marquisendrells in allen Breiten,
wasserdichte, unverstockliche Pläne für Wagen, Buden, Zelte, Veranden.
Raps,- Mieten- u. Dreschkasten-Pläne,
Sackband, Bindfaden und Scheuertücher zu billigsten Fabrikpreisen.

Carl Oberländer sen.,



Stettin-Grünhof, Closet Fabrik, gegründet 1865, empfiehlt hiermit seine vielseitig anerkannten als Spezialität angefertigten geruchlosen
D. R. P. Nr. 55420.
Patent-Zimmer-Klosets
mit selbstthätiger Streuvorrichtung,
Unentbehrlich bei Krankheitsfällen
in verschiedenen Möbelformen, zu billigen Preisen.
☛ Closetstreupulver äußerst preiswerth. ☚
Pölitzerstr. 48, nahe der Pferdebahn-Haltestelle am Schulhause.

Paul Gerlich, Stettin,

☛ **Hering engros** ☚
offerirt
Leute-Hering
bester Qualität, per ¹/₁ Tonne ℳ 26, per ½ Tonne ℳ 14, per ¼ Tonne ℳ 7½. **Bestes Bratenschmalz** mit **Gewürz** ℳ 48. **Leute-Schmalz** ℳ 38. **Besseres Schweineschmalz** ℳ 45. **Leute-Speck** ℳ 55. **Petroleum** ℳ 11¾.
Alles per Ctr. frei ab Stettin.

Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt
Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten ꝛc, sowie
Prima Portland-Cement.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

☛ Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.
Bernhard Karsehny, Burscherstraße 49, II
Sprechst. 7—½9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Für meine Verwandte, einf. häusl. erzogen, von angenehm. Aeuß., gut. edl. Charakt. m. 2100 ℳ Mitgift, suche ich e. anst. u. ganz ungeb. Herrn od. Wittwer o. Kind., nicht unt. 44 J., d. ihr e. Stütze f. Leben u. d. sie e. treue Lebensgefährt. s. könnte. Off. erb. an **Bergmann,** postl. **Rackow.** Verschwieg. Ehrensache.

In **Krummhügel,** Villa **Sanssouci,** (Riesengebirge) sind **herrschaftliche Sommerwohnungen** zu vermiethen.
Nähere Auskunft daselbst.

Forstlehrling

für 1. Oktober — auch für bald — gesucht.
Königl. Oberförsterei **Walster,** Kreis Dramburg.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, 24. April 1892, Nachmittag 3½ Uhr.
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Gasparone.
Operette in 3 Akten von C. Millöcker.
Abends 7 Uhr:
13. Gastspiel des Direktors Ernst Possart vom Königl. Hoftheater in München.
Des Königs Befehl.
Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.
Friedrich der Große — — Dir. Ernst Possart.
Freund Fritz.
Ländliches Sittengemälde in 3 Akten von Erkmann-Chatrian.
David Sichel, Rabbiner — — — Dir. Ernst Possart.
6½ Uhr: Konzert im Saal.
(Gastspielpreise: Parquet ℳ 1,50.)
Montag, den 25. April 1892:
14. Gastspiel des Direktors Ernst Possart vom Königl. Hoftheater in München.
Zum 2. u. letzten Male:
Ein Fallissement.
Schauspiel in 5 Akten von Björnstjerne Björnson.
Advokat Berent .... Dir. Ernst Possart.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Abends 6½ Uhr: Wiederholung der am Mittwoch, den 20. d. M., mit so durchschlagendem Erfolg aufgeführten
Gr. Monstre-Benefiz-Vorstellung
Großartig neues Programm. Nur Glanznummern. Letztes Sonntags-Auftreten des gegenwärtigen Gesammt-Personals.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**
Mittags von 12—2 Uhr: **Große Frühschoppen-Vorstellung.** Entree 20 ₰ Montag:
☛ **Große Extra-Gala-Vorstellung.** ☚
Näheres die Plakate an den Säulen.

Victoria-Garten.

Vergnügungsort der anständigen jungen Welt.
Heute, Sonntag:
Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. **Carl Maass.**

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1892 ab.

Abgang von Stettin nach:

Colberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,22	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin,	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Greifenhagen, Podejuch	„	8,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	9,30	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	10,53	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	„	11,15	Vorm.
Greifenhagen, Podejuch	„	11,20	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Strasburg, Pasewalk, Hamburg	Schnellz.	1,45	„
Stargard	Persz.	1,54	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,32	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellz.	2,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	4,—	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Ueckermünde, Prenzlau, Swinemünde, Lübeck	Persz.	4,26	Nchm.
Altdamm	„	4,34	„
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	„	5,2	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,45	„
Altdamm	„	6,50	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,37	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Küstrin, Frankfurt a. O.	„	8,—	„
Altdamm	„	9,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard		10,50	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Küstrin, Königsberg i. Nm.	Persz.	12,27	Nachts
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	2,49	„
Stargard	„	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,41	„
Küstrin, Königsberg i. Nm.	„	7,30	„
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Greifenhagen, Podejuch	„	10,16	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz,	„	10,36	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O.,	Schnellz.	10,59	„
Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Persz.	1,11	Nchm
Kreuz, Stargard	„	1,20	„
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin	„	2,15	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R.	„	3,30	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,17	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,50	Nchm.
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,31	Abds.
Altdamm	„	5,41	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,00	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,20	„
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk,	Persz.	6,46	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	7,19	„
Hohenkrug, Altdamm	„	8,39	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz	„	9,35	„
Altdamm	„	10,9	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O.,	„	10,33	
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,36	„

Abgang von Alt-Damm nach Kolberg:
5,52 Morgens. 11,38 Vorm. 5,35 Nachmittags.

Ankunft in Alt-Damm von Kolberg:
9,49 Morgens. 3,2 Nachmittags. 8,59 Abends.